

Geschäftsbericht 2023

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

2023

193

Millionen Euro
gebuchte Beiträge

INHALT

- 3** **Porträt**
 - Vorwort des Vorstands
 - Aufsichtsrat
 - Vorstand
 - Erfolgszahlen auf einen Blick
 - Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

- 8** **Lagebericht**
 - Geschäft und Rahmenbedingungen
 - Wirtschaftsbericht
 - Risiko- und Chancenbericht
 - Prognosebericht
 - Erklärung zur Unternehmensführung
 - Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

- 31** **Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung

- 37** **Anhang**

- 49** **Bestätigungsvermerk**

- 54** **Bericht des Aufsichtsrats**

- 55** **Weitere Informationen**
 - Sparkassenbeirat
 - Kommunalbeirat
 - Vertriebsregionen
 - Gruppe öffentlicher Versicherer

VORWORT DES VORSTANDES

Marktposition als einzige sächsische Versicherung gefestigt

Unser Unternehmen, die Sparkassen-Versicherung Sachsen mit ihren operativen Gesellschaften, Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG und Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG sowie ihrer tschechischen Tochtergesellschaft SV pojišťovna a.s., hat als einziges Versicherungsunternehmen in Deutschland ihren Hauptsitz in Sachsen.

Mit erst drei Jahrzehnten Unternehmensgeschichte im Vergleich zu den traditionsreichen Versicherern in Deutschland immer noch ein junges Unternehmen, ist es uns gelungen, die Sparkassen-Versicherung Sachsen bereits in dieser kurzen Zeit als führende regionale Versicherung zu etablieren und zum anerkannten Vorsorgepartner für private, gewerbliche und



kommunale Kundinnen und Kunden in Sachsen zu werden. Mit 1,4 Millionen Verträgen haben uns diese 2023 die Absicherung ihrer finanziellen Risiken in der Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung anvertraut. Mit 479 Millionen Euro Versicherungsleistungen in der Lebensversicherung und 150 Millionen Euro in der Schaden- und Unfallversicherung haben wir im Geschäftsjahr 2023 in gewohnter Weise unsere Leistungsversprechen als Serviceversicherer zuverlässig gegenüber unseren Kundinnen und Kunden eingelöst und wesentlich zu deren finanzieller Sicherheit beigetragen.

Beitragseitig verlief das Geschäftsjahr 2023 für die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG besonders erfolgreich. Hier konnte die dynamische Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt und mit einem Plus von 7,2 Prozent wieder ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum erreicht werden. Neben Neugeschäft trugen auch die tariflich vereinbarten Summenanpassungen, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung zu dieser Entwicklung bei. In der Lebensversicherung hat die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern als in hohem Maße unsicher wahrgenommene gesamtwirtschaftliche Lage im letzten Geschäftsjahr ein Wachstum beim Abschluss von Neuverträgen behindert. Trotz eines gerade in dieser Situation notwendigen Gegensteuerns durch die Stärkung einer eigenen privaten Vorsorge war das

Verhalten bei langfristigen Anlageentscheidungen vielfach von Zurückhaltung geprägt. Von diesem Trend konnte sich auch die Lebensversicherung der Sparkassen-Versicherung Sachsen im Vorjahr nicht völlig abkoppeln. Wir sind aber fest davon überzeugt, im laufenden Geschäftsjahr wieder den Wachstumspfad zu beschreiten.

Weiter positiv entwickelt hat sich 2023 unsere – in ihrem zweiten Geschäftsjahr als SV pojišťovna a.s. firmierende – tschechische Tochtergesellschaft. Mit 1.005.000 Verträgen hat sie im vergangenen Jahr die Milliongrenze überschritten. Wie vorgesehen wurde das Produktangebot erweitert, so dass, nicht zuletzt für die Menschen im deutsch-tschechischen Grenzraum, ebenfalls ein umfassendes

Versicherungsportfolio zur Verfügung steht. Ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Verankerung der SV pojišťovna a.s. in der Gruppe der Sparkassen-Versicherung Sachsen wurde mit der Integration in die IT-Landschaft erreicht.

Der Sparkassen-Versicherung Sachsen ist es damit 2023 gelungen, ihre Marktpresenz als Gruppe weiter zu stärken - in Sachsen wie in Tschechien. Hinter dieser Leistung stehen das Engagement und der Einsatz der gesamten Belegschaft und ihrer Verbundpartner. Unseren besonderen Dank richten wir

daher an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie in den sächsischen Sparkassen. Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Aktionären für die zielorientierte, partnerschaftliche Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Angesichts eines enorm volatilen Umfelds mit der Unberechenbarkeit globaler Krisen, den Erfordernissen zur Stärkung der Klimaresilienz und beschleunigten digitalen Transformation erwarten wir auch für 2024 ein herausforderndes Jahr. Wir stellen uns diesen Herausforderungen. Und wir sind uns sicher: Gemeinsam mit unseren hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit unseren Vertriebspartnern werden wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden weiter bestmöglich erfüllen und den Erfolgspfad der Sparkassen-Versicherung Sachsen fortsetzen.

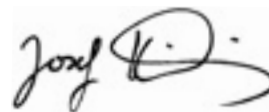
Dazu gehört für uns als Versicherer, Verantwortung zu übernehmen und Kundinnen und Kunden mit unserem Know-how dabei zu unterstützen, ihre finanziellen Risiken langfristig und nachhaltig abzusichern. Dies leisten wir in bewährter Weise im Zusammenwirken im Verbund mit den sächsischen Sparkassen. Dank dieser engen Zusammenarbeit profitieren die Kundinnen und Kunden der Sparkassen-Versicherung Sachsen in jeder sächsischen Sparkasse von einem Allfinanzangebot. Unser Anspruch bleibt: Wir versichern Sachsen – einfach besser!



Gerhard Müller
Vorsitzender des Vorstands



Stefanie Schlick
Mitglied des Vorstands



Josef Kreiterling
Mitglied des Vorstands



Dr. Mirko Mehnert
Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Dresden Vorsitzender
Prof. Dr. Frank Walthes	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
Christof Ebert	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Betrieb, Dresden
Ralph Eisenhauer	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
René Iltzsche	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Vertriebsunterstützung, Dresden
Heike Mrha	Vertreterin der Arbeitnehmer, Bereich Schaden-Mathematik, Dresden
Marko Mühlbauer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
Roland Oppermann	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Rainer Schikatzki	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Meißen, Meißen

Vorstand

Gerhard Müller

Stefanie Schlick (ab 01.09.2023)

Josef Kreiterling

Dr. Mirko Mehnert

ERFOLGSZAHLEN AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG
Geschäftsjahr 2023

Beitragseinnahmen

Gebuchte Beiträge	193 Mio. EUR
Privat-/Gewerbl. Breitengeschäft	153 Mio. EUR
Groß- und Spezialgewerbe	40 Mio. EUR

Versicherungsverträge

Anzahl der Verträge	801 Tsd. Stück
---------------------	----------------

Mit

193
Millionen Euro

wuchsen die gebuchten Beiträge um 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit

801.139

Verträgen

haben Kunden bei ihrer sächsischen Versicherung vorgesorgt.

Schaden-/Kostenquoten

Bilanzielle Netto-Schadenquote	73,3 %
Kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote	96,5 %

140
Millionen Euro

wurden für 39 Tausend gemeldete Schäden ausgezahlt.

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

		2023	2022	2021	2020	2019
Anzahl Verträge	Tsd.	801	765	736	708	672
Anzahl gemeldete Schäden	Tsd.	39	41	39	36	40
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	193,3	180,3	167,9	159,2	151,4
Selbstbehaltquote	%	66,1	67,2	67,4	63,0	64,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. EUR	139,7	106,3	97,7	88,7	85,1
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	74,1	61,0	58,8	56,9	58,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. EUR	51,4	45,6	44,2	41,5	39,2
Kostenquote brutto	%	27,3	26,2	26,6	26,6	27,0
Combined Ratio brutto	%	101,4	87,1	85,4	83,6	85,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	6,1	12,1	10,4	14,6	16,0
Kapitalanlagen	Mio. EUR	255,2	245,6	236,1	220,6	206,1
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	5,0	3,8	4,1	4,0	4,7
Nettoverzinsung Kapitalanlagen	%	2,0	1,6	1,8	1,9	2,4
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Mio. EUR	285,1	253,9	236,2	216,3	204,5
Eigenkapital	Mio. EUR	64,3	63,0	59,2	56,4	60,2
Jahresüberschuss	Mio. EUR	3,0	5,6	6,8	8,7	12,5

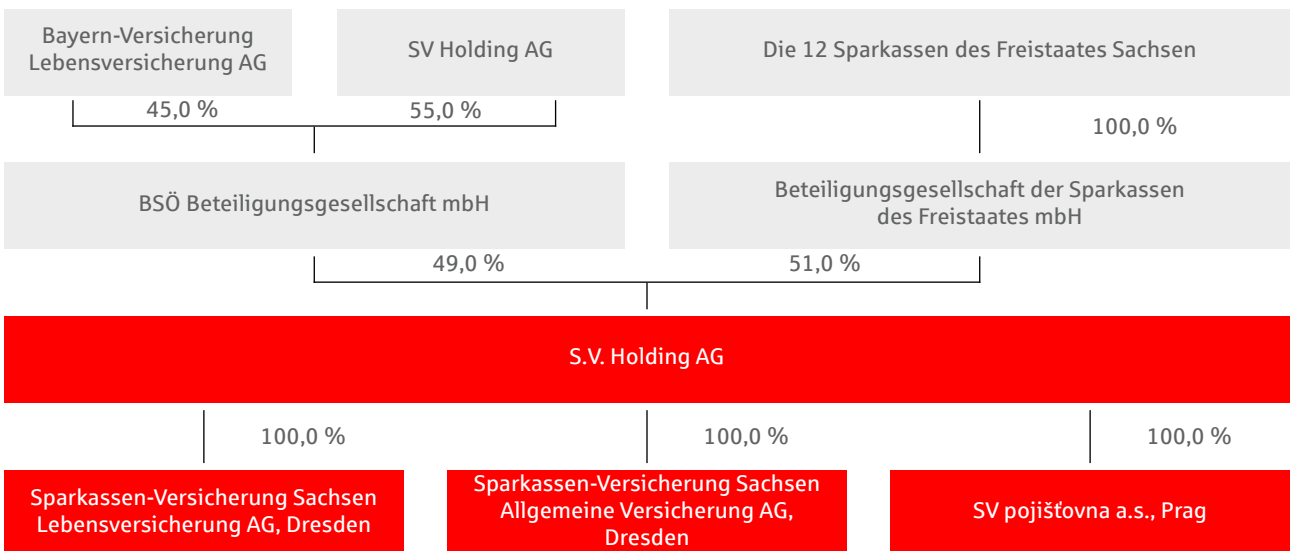
LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Im Jahr 1992 hat die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Dresden den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Neben der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der SV pojišťovna a.s. ist sie eine 100 %-Tochter der

S. V. Holding AG. Die Aktionäre des Unternehmens sind die zwölf sächsischen Sparkassen sowie die süddeutschen Versicherungsgesellschaften SV Holding AG, Stuttgart, und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München.



Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einen Verbund aus deutschlandweit 353 Sparkassen, der DekaBank und den Landesbanken sowie aus acht Landesbausparkassen, neun Erstversicherergruppen der Sparkassen (öffentliche Versicherer) und weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen integriert. Die neun öffentlichen Versicherer sind im Verband der öffentlichen Versicherer überregional organisiert. Gemeinsam erreichen die öffentlichen Versicherer mit annähernd 23 Mrd. EUR Prämienvolumen einen Marktanteil von rund 11 % am deutschen Versicherungsmarkt. Sie sind damit die zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland und haben mit jedem dritten Bundesbürger eine Geschäftsbeziehung. Insgesamt verwalten sie rund 155 Mrd. EUR Kapitalanlagen. Durch die gemeinsamen Unternehmen (für die Kranken-, Rechtsschutz-, Reise- und Rückversicherung, die Pensions-

kasse sowie mehrere Service-Unternehmen) bündeln sie überregional ihre Kräfte.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG bietet mit ihren Schaden- und Unfallversicherungen umfassende Lösungen zur Absicherung privater und gewerblicher Risiken an. Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 17 aufgeführt. Durch Aufklärung fördert die Gesellschaft den bewussten Umgang mit Risiken, um Gefahren erkennen und bewältigen zu können und somit Schäden zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu minimieren.

Das geschäftliche und ideelle Fundament bildet die traditionsreiche Verbundenheit mit der Region und die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Das Unternehmen versteht sich als Serviceversicherer. Nachhaltiges, verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes

Wirtschaften gehört zum Selbstverständnis der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG und ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und -prozesse. Die nachhaltige Geschäftsausrichtung ist ein wichtiger Bestandteil bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und in der Nachhaltigkeitsstrategie mit den Fokusthemen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie Stärkung der Region manifestiert. Das Unternehmen bekennt sich zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen unterstützt ebenso das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 (European Green Deal) und verpflichtet sich durch den Beitritt zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA), dieses Ziel in Etappen umzusetzen. Zudem verfolgt die Sparkassen-Versicherung Sachsen aktiv die Ziele der Nachhaltigkeitspositionierung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Die Verankerung der Nachhaltigkeit im Unternehmen und der aktuelle Stand der Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind im Nachhaltigkeitsbericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen dargestellt. Dieser gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird auf der Internetseite der Sparkassen-Versicherung Sachsen unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht und enthält die gemäß § 289 a-e HGB geforderten Angaben.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2023 von einer abschwächenden Wachstumsdynamik geprägt. Ursächlich für diese Entwicklung waren die auf hohem Niveau bleibenden Inflationsraten, ungünstigere Finanzierungsbedingungen sowie die dämpfenden Effekte geopolitischer Spannungen, die sich durch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten weiter verschärfen. Die 2023 fortgesetzten Zinssteigerungen bremsten in fast allen Währungsräumen die Nachfrage – beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen. Die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur.

Die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen, Inflationsraten geprägt. Ursächlich für diese schwächer als zu Jahresbeginn allgemein erwartete Entwicklung waren vor allem die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise,

die den privaten Konsum schwächten. Hinzu kamen eine deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr ab. Die deutsche Wirtschaft profitierte 2023, anders als der Euroraum, insgesamt nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr und verzeichnete damit seit Beginn der Corona-Pandemie das geringste Wachstum aller Volkswirtschaften des Euro-Raums.

Die Energiekrise und geopolitische Spannungen verunsicherten Produzenten und Investoren mit negativen Folgen für die deutsche Exportwirtschaft. Die Energiepreise stabilisierten sich auf hohem Niveau und belasteten insbesondere die Industrieproduktion. Steigende Zinsen verschlechterten die jahrelang günstigen Finanzierungsbedingungen, was besonders die Bauwirtschaft bremste. Positive Wachstumsimpulse kamen aus den Dienstleistungsbereichen. Diese konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ausweiten und stützten die Wirtschaft im Jahr 2023.

Die verhaltene weltwirtschaftliche Dynamik und die schwache inländische Nachfrage im Jahr 2023 machten sich auch beim Handel mit dem Ausland bemerkbar, der trotz sinkender Preise zurückging. Dabei sanken die Importe (preisbereinigt -3,0 %) kräftiger als die Exporte (preisbereinigt -1,8 %). Damit kam es im Saldo zu einem positiven Außenbeitrag, der das BIP stützte.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr aufgrund der hohen Verbraucherpreise und der nachwirkenden Kaufkraftverluste preisbereinigt um 0,8 % zurückgegangen. Die Sparquote stieg gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 11,3 % und lag leicht über dem Vor-Corona-Niveau (durchschnittlich 10,9 % in den Jahren 2017 bis 2019).

Bund, Länder und Gemeinden beendeten das Jahr 2023 mit einem Defizit. Bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen ergibt sich für den Staat im Jahr 2023 eine Defizitquote von 2,0 %, die damit deutlich niedriger war als in den drei vorangegangenen Jahren.

Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich 2023 weiterhin robust. Die Beschäftigung nahm unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte weiter zu. Darüber hinaus konnte eine steigende Erwerbsbeteili-

Im Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie:

Stärkung der Region, Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel

Konsumausgaben um 0,8 % gesunken

gung der inländischen Bevölkerung verzeichnet werden. Diese positiven Effekte überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels. Die Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 45,9 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland erbracht. Das waren 0,7 % bzw. 333.000 Erwerbstätige mehr als im Vorjahr. Nie zuvor waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie im Jahr 2023.

Geld- und Kapitalmärkte

Das Jahr 2023 war aus Kapitalmarktsicht zwar nicht von schweren Krisen geprägt, dennoch waren die Märkte volatil und gerade die rasante Zinswende hielt die Märkte in Atem. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht. Nach zehn Zinserhöhungen seit Sommer 2022 galt ab September 2023 der von der Europäischen Zentralbank für den Euroraum festgelegte Zinssatz für das Hauptrefinanzierungsgeschäft von 4,5 %. Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte weitgehend dieser Vorgabe. Über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 %, in der Spitze fast bei 3 %. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartungen von Leitzinssenkungen aufkamen.

Ein etwas gemischtes Bild zeigte sich an den Aktienmärkten. So mussten ehemalige Profiteure der Corona-Pandemie, wie Online-Händler oder Pharmakonzerne, teilweise deutliche Kursverluste hinnehmen. Auch Automobilwerte hatten es im Jahr 2023 schwer, da sie unter rückläufigen Absatzzahlen und anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der Transformation zur Elektromobilität litten. Spürbare Kursgewinne konnten dagegen Aktien der Rüstungsindustrie und vor allem die großen US-Technologiewerte verzeichnen, die von der Euphorie rund um das Thema Künstliche Intelligenz profitierten. Insbesondere bei den letztgenannten Titeln handelt es sich um Börsenschwergewichte, die einen wesentlichen Anteil am Anstieg der großen internationalen Aktienindizes hatten. Im Jahr 2023 konnte der Weltaktienmarkt um gut ein Fünftel zulegen. Auch viele andere Anlageklassen erzielten eine positive Wertentwicklung. Zum Jahresende 2023 trieben vor allem die Hoffnungen auf ein Nachlassen des Inflationsdrucks und die

Aussicht auf sinkende Zinsen die Märkte weiter an und bescherten den Aktienmärkten national und international einen Aufwärtstrend. Mit einem Jahresschlussstand von 13.924 Punkten Ende 2022 und 16.752 Punkten Ende 2023 erzielte der DAX eine positive Jahresperformance von 20,3 %.

Branchenentwicklung

Die Versicherungswirtschaft setzte sich im Jahr 2023 in einem dynamischen und anspruchsvollen Umfeld mit einer Mischung aus Herausforderungen und Chancen auseinander. Globale Unsicherheiten, technologische Durchbrüche, ein verändertes Verbraucherverhalten und regulatorische Änderungen prägten und forderten den Versicherungssektor. Die deutschen Versicherer mussten einmal mehr ihre ausgeprägte Fähigkeit, auf Veränderungen schnell zu reagieren, unter Beweis stellen. Unabhängig davon, ob es sich um kontinuierliche Weiterentwicklungen oder grundlegende Zäsuren wie die digitale Durchdringung des Alltags handelte.

Weltweit sorgte die Zunahme von Wetterextremen für Unwetterschäden mit Schadenzahlungen in Milliardenhöhe. Anders als in den Jahren zuvor gab es laut Rückversicherer Munich Re in den Industrieländern keine immensen Schäden durch einzelne große Wirbelstürme, Hochwasserfluten oder sonstige Großkatastrophen. Neu und sowohl gesellschaftlich als auch ökonomisch relevant war jedoch, dass die Schäden stark von Schwergewitter-Ereignissen getrieben waren und mittelgroße und kleinere Unwetter deutlich mehr als die Hälfte der Schäden bewirkten.

Trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds behauptete sich die deutsche Versicherungswirtschaft im vergangenen Geschäftsjahr gut. Die Branche verzeichnete über alle Sparten (Lebensversicherung, Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung) hinweg ein leichtes Beitragsplus von 0,6 %. Die Einnahmen erreichten dabei 224,7 Mrd. EUR.

Die Lebensversicherung verbuchte 2023 insgesamt ein Beitragsminus, da durch die anhaltende Inflation in vielen Haushalten das Geld immer noch knapp war. Die Beitragseinnahmen gingen um 5,2 % auf 92,0 Mrd. EUR zurück.

Die Schaden- und Unfallversicherung verbuchte 2023 insgesamt ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. EUR. Dieses ist maßgeblich auf Beitragsanpassungen, die wegen gestiege-

ner Material- und Reparaturkosten sowie Kosten für medizinische Versorgung erforderlich wurden, zurückzuführen. Der Schadenaufwand legte 2023 mit 13,8 % deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung.

Unter dem Ziel, als deutsche Versicherungswirtschaft erkennbar nachhaltiger zu werden, haben die Versicherer in Deutschland in ihrer 2023 aktualisierten Nachhaltigkeitspositionierung konkretisiert, wie sie zum Bremsen der Klimaerwärmung und zur nachhaltigen Entwicklung aktiv beitragen wollen. Der 2023 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der Branche machte deutlich: Die Umsetzung kommt voran, aber es bleibt noch viel zu tun, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Mit der Nachhaltigkeitspositionierung schaffte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einen Rahmen für die Branche, mit dem nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit dem jeweiligen Geschäftsmodell vorangebracht werden soll. Die Versicherer bekannten sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) und zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Der Branchenfokus lag auf der Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels, der Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie der Förderung der gleichberechtigten Teilhabe der Geschlechter am wirtschaftlichen und sozialen Leben. Die Versicherer haben sich zum Ziel gesetzt, die Förderung von Nachhaltigkeit in ihrem eigenen Geschäftsbetrieb, bei den Kapitalanlagen, der Versicherung von Risiken und der Produktgestaltung als integralen Bestandteil ihres Handelns weiter auszubauen. Die gesetzlichen und aufsichtlichen Auflagen für Versicherer setzen hohe Maßstäbe an eine nachhaltige Unternehmensführung. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen hat die Ziele der Branchenpositionierung fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Situation der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Ursächlich für den Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 6,8 % auf 84,5 Mrd. EUR waren die inflationsbedingten Summen- und Beitragssanpassungen. Der Schadenaufwand wuchs – ebenfalls inflationsbedingt – mit einer noch höheren Dynamik um 13,8 % auf 66,0 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um 4,8 %. Der Schadenaufwand stieg um 14,9 % gegenüber dem Vorjahr. Auch der Schadendurchschnitt stieg, getrieben durch die hohe Inflation, die äußerst dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen sowie wegen Engpässen in Werkstätten und bei Mietwagen. Merkliche Impulse aus dem niedrigen Bestandszuwachs blieben – wegen der nach wie vor geringen Anzahl von Neuzulassungen und Besitzumschreibungen – 2023 aus. Die Combined Ratio von 111 % zeigte einen versicherungstechnischen Verlust in der Kraftfahrtversicherung im Jahr 2023.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen 2023 mit 12,8 % mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr. In der Privaten Sachversicherung wurde ein Wachstum von 13,5 % und in der Nicht-Privaten Sachversicherung von 12 % verzeichnet. Ursächlich sind die im Vorjahr signifikant gestiegenen Inflationsindizes und daraus resultierende Anpassungen der Versicherungssummen. Die weiterhin steigende Nachfrage nach Elementardeckung trug zusätzlich zum Wachstum bei. Das Schädengeschehen 2023 verlief bezüglich versicherter Naturgefahren deutlich unterdurchschnittlich, weil kräftige Winterstürme ausblieben. Im Vergleich zum Jahr 2022 war für Wohngebäude dennoch aufgrund der signifikant gestiegenen Baupreise ein deutlicher Anstieg des Schadenaufwandes von +14 % festzustellen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurde aufgrund steigender Lohn- und Umsatzzsummen sowie der Beitragsanpassung zum 01.07.2023 eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 3 % verzeichnet. Stagnierende Beitragseinnahmen gab es in der Allgemeinen Unfallversicherung.

6,8 %

Beitragswachstum
in der Branche

Wirtschaftsbericht

Geschäftsentwicklung

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG lag im Geschäftsjahr 2023 weiter auf Wachstumskurs. Mit dem besten Vertriebsergebnis seit Bestehen der Gesellschaft gelang eine deutlich marktüberdurchschnittliche Beitragssteigerung im selbst abgeschlossenen Geschäft von 10,2 (Markt 6,8) % gegenüber dem Vorjahr. Für das Gesamtgeschäft ergab sich ein Beitragswachstum von 7,2 %. Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 4,7 % auf 801.139 (Vj. 765.017) Stück. Eine Reihe von Großschäden sowie inflationsbedingte Steigerungen der Schadendurchschnitte bewirkten einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen, was zu einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 79,6 (Vj. 70,4) % führte. Mit Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 51,4 Mio. EUR ergab sich eine Kostenquote von 27,3 (Vj. 26,2) %. Somit lag die kombinierte Brutto-Schaden-Kosten-Quote mit 101,4 (Vj. 87,1) % zum ersten Mal seit 10 Jahren über 100 %. Nach Rückversicherung

betrug die Schaden-Kosten-Quote 96,5 %. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,9 % auf 255,2 Mio. EUR. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 3,0 (Vj. 5,6) Mio. EUR.

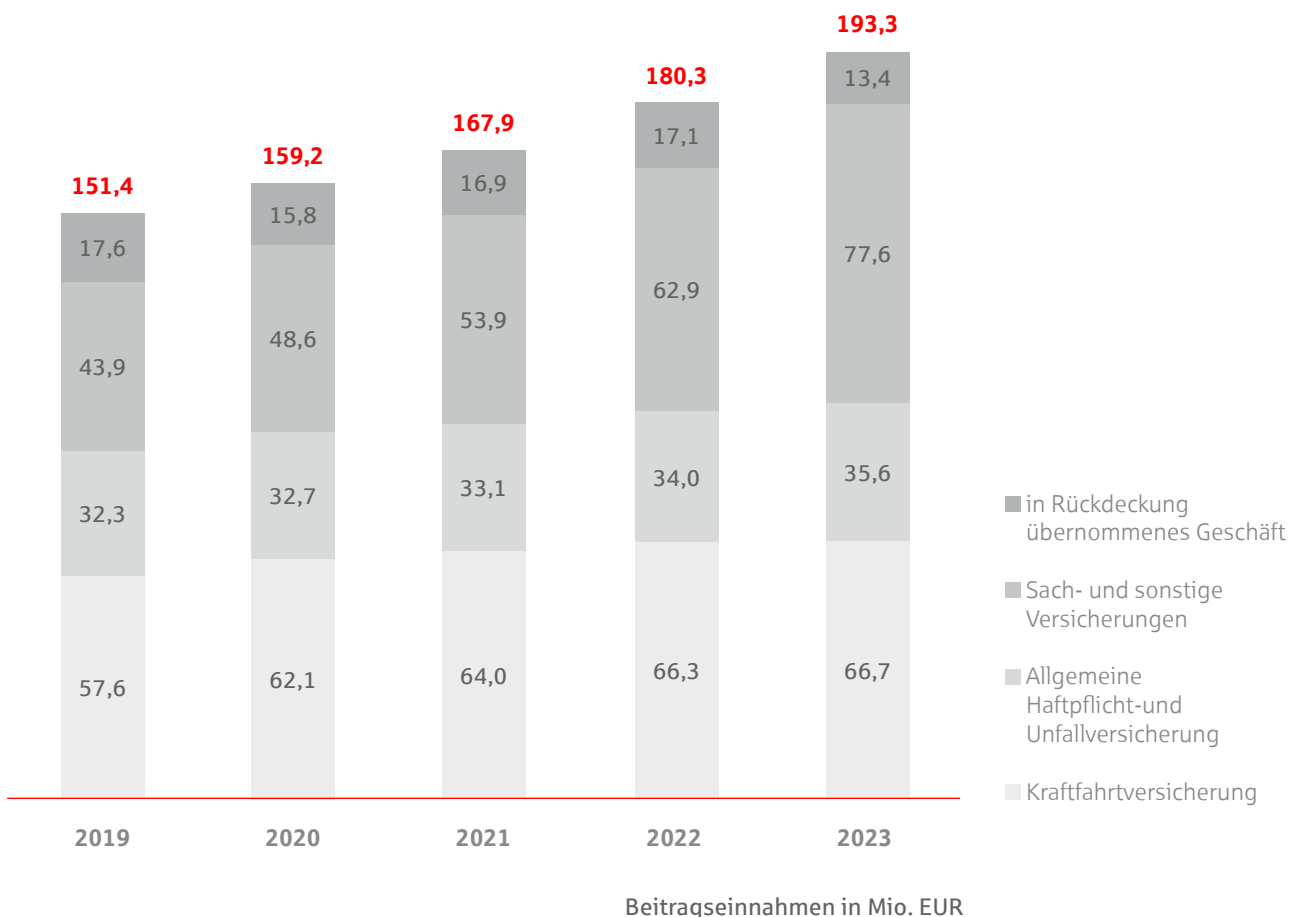
Ertragslage

Beiträge

Die gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 7,2 % auf 193,3 (Vj. 180,3) Mio. EUR. Davon entfielen auf das Privat- und gewerbliche Breitengeschäft 153,2 (Vj. 142,1) Mio. EUR, was einem Wachstum von 7,3 % entsprach. Auf das groß- und spezialgewerbliche Geschäft entfielen 40,1 (Vj. 38,1) Mio. EUR. Mit 179,9 (Vj. 163,2) Mio. EUR wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragszuwachs von 10,2 % erzielt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden Beiträge in Höhe von 13,4 (Vj. 17,1) Mio. EUR vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieben für das Gesamtgeschäft verdiente Beiträge in Höhe von 124,0 (Vj. 115,7) Mio. EUR.

7,2 %

Beitragswachstum



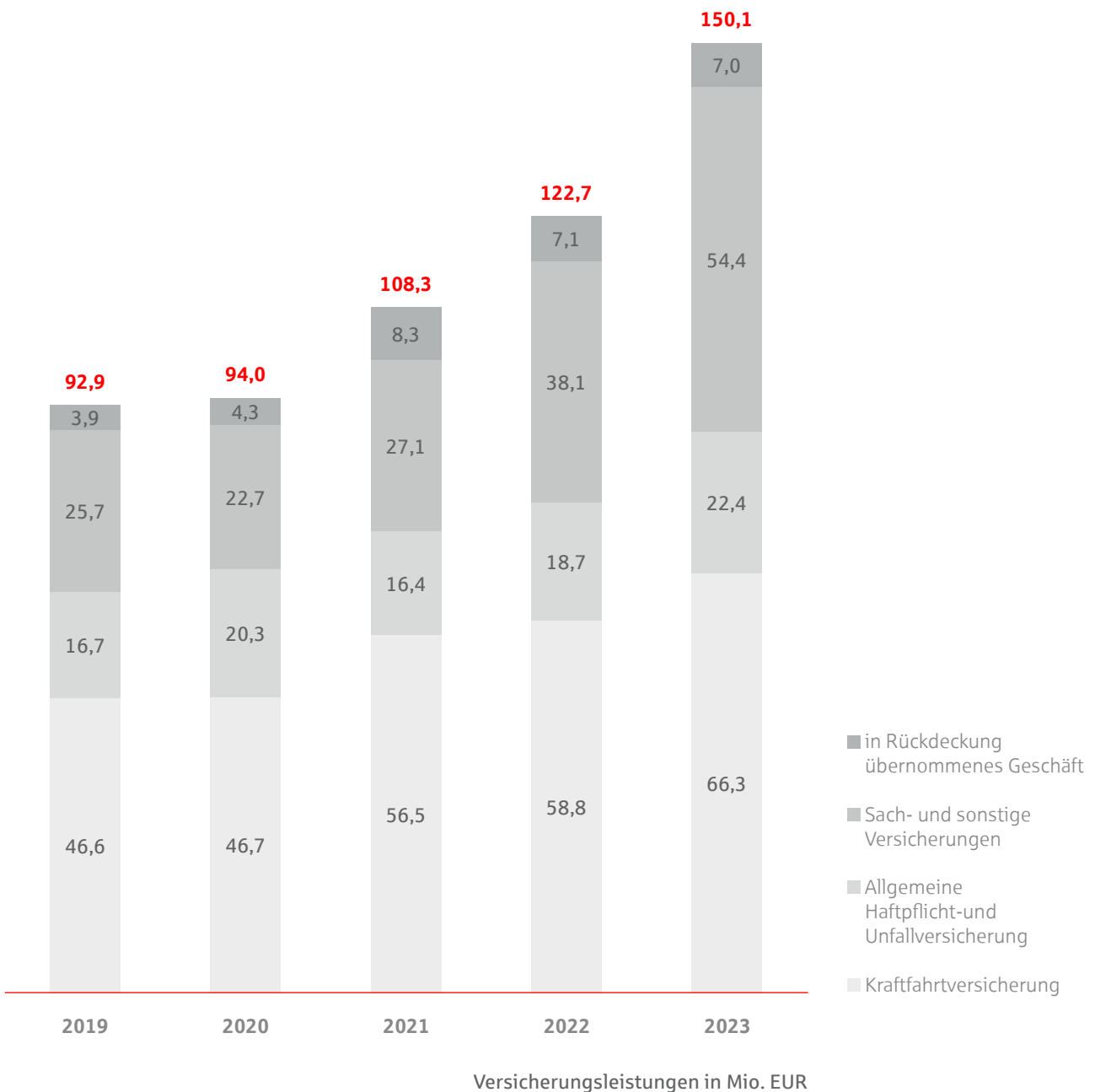
Versicherungsleistungen

Das Schadensgeschehen war im Geschäftsjahr von einer erhöhten Anzahl an Großschäden sowie von gestiegenen Schadendurchschnitten aufgrund der anhaltenden Inflation geprägt. Zudem führte die Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte zu einem Anstieg der gezahlten Leistungen in der Tierversicherung. Dies bewirkte einen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 150,1

(Vj. 122,7) Mio. EUR. Daraus ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 79,6 (Vj. 70,4) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Schadenquote 80,7 (Vj. 71,2) % bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 143,1 (Vj. 115,6) Mio. EUR. Im übernommenen Geschäft lag die Schadenquote bei einem Aufwand für Versicherungsleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 7,0 (Vj. 7,1) Mio. EUR bei 62,2 (Vj. 59,0) %.

79,6 %

Schadenquote



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Berichtszeitraum brutto auf 51,4 (Vj. 45,6) Mio. EUR. Bei einer Abschlusskostenquote von 9,9 (Vj. 9,6) % und einer Verwaltungskostenquote von 17,4 (Vj. 16,6) % ergab sich eine Gesamt-Bruttokostenquote von 27,3 (Vj. 26,2) %. Nach Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 22,6 (Vj. 16,6) Mio. EUR resultierten für eigene Rechnung Aufwendungen in Höhe von 28,8 (Vj. 29,0) Mio. EUR. Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 23,2 (Vj. 25,1) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Kostenquote brutto 26,9 (Vj. 24,7) % und für eigene Rechnung 22,3 (Vj. 22,6) %.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung wies unter Berücksichtigung eines positiven Rückversicherungsergebnisses in Höhe von 8,3 (Vj. 8,5) Mio. EUR einen Ertrag von 0,3 (Vj. 11,0) Mio. EUR auf. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen um 4,5 (Vj. -0,7) Mio. EUR ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 4,8 (Vj. 11,7) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 1,7 % auf 18,0 Mio. EUR. Am Ende des Geschäftsjahres waren 85.922 (Vj. 87.095) Verträge im Bestand. Infolge einer Häufung größerer Schäden erhöhte sich die Brutto-Schadenquote auf 91,5 (Vj. 78,1) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag bei 2,2 (Vj. 4,1) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Bei einem Bestandszuwachs von 4,6 % auf 148.456 (Vj. 141.922) Verträge erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,8 % auf 17,6 (Vj. 16,3) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote lag bei 34,5 (Vj. 29,8) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies wie im Vorjahr einen Ertrag von 4,4 Mio. EUR auf.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Bei einer Anzahl von 114.412 (Vj. 113.701) Verträgen lagen die Beitragseinnahmen in Höhe von 37,0 (Vj. 37,2) Mio. EUR in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf dem Niveau des Vorjahres. Die durch die hohen Inflationsraten deutlich gestiegenen Preise für Ersatzteile und Werkstattdienstleistungen führten trotz Rückgangs der Schadenanzahl zum Ansteigen der Schadendurchschnitte und somit der Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr auf 90,2 (Vj. 87,9) %. Nach Entnahme von 0,7 (Vj. -0,1) Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 0,6 (Vj. -0,8) Mio. EUR.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Entsprechend der Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand in der Fahrzeugvoll- und -teilversicherung auf 91.455 (Vj. 90.836) Verträge. Bei den Bruttobeitragseinnahmen war eine Steigerung um 1,9 % auf 29,7 (Vj. 29,1) Mio. EUR zu verzeichnen. Auch hier führte die inflationsbedingt gestiegene Schadenlast zu einer deutlichen Erhöhung der Brutto-Schadenquote auf 110,9 (Vj. 89,6) %. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 5,0 (Vj. -0,9) Mio. EUR wies das versicherungstechnische Netto-Ergebnis einen Verlust von 0,5 (Vj. -1,4) Mio. EUR auf.

Feuerversicherung

Zum Ende des Geschäftsjahres waren in der Feuerversicherung 10.026 (Vj. 9.965) Verträge im Bestand. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich insbesondere aufgrund von Summenerhöhungen um 22,2 % auf 9,8 (Vj. 8,0) Mio. EUR. Auf Grund mehrerer großer Schäden stiegen die Schadenaufwendungen auf 10,8 (Vj. 4,5) Mio. EUR, was zu einer Brutto-Schadenquote von 110,9 (Vj. 57,3) % führte. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde in Höhe von 2,3 Mio. EUR durch das Rückversicherungsergebnis entlastet und schloss nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 0,7 (Vj. -0,2) Mio. EUR mit einem Ertrag von 0,7 (Vj. 0,2) Mio. EUR.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung wurden bei einer Bestandserhöhung um 3,9 % auf 104.843 (Vj. 100.897) Verträge Beitragseinnahmen

men in Höhe von 9,0 (Vj. 8,1) Mio. EUR erzielt. Die Brutto-Schadenquote lag mit 29,2 (Vj. 29,6) % weiter auf sehr niedrigem Niveau. Nachdem im Rahmen der vollständigen Auflösung der Schwankungsrückstellung dieser im Vorjahr letztmalig 0,9 Mio. EUR entnommen wurden, schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 2,3 (Vj. 3,4) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bestandszuwächse in der privaten wie auch in der gewerblichen Wohngebäudeversicherung bewirkten eine Erhöhung der Vertragsstückzahlen um 7,4 % auf 51.678 (Vj. 48.126) Verträge. Neben dem Bestandsausbau wirkten sich die tariflich vereinbarten Summenanpassungen aufgrund steigender Baupreise und Lohnkosten positiv auf die Beitragseinnahmen aus, die um 20,9 % auf 33,9 (Vj. 28,1) Mio. EUR anstiegen. Die Bruttoschadenquote lag bei 74,8 (Vj. 75,4) %. Nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 1,3 (Vj. 1,3) Mio. EUR ergab sich für das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 2,7 (Vj. -0,6) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungsweige

Maßgeblich beeinflusst durch Zuwächse in der Tierversicherung erhöhte sich der Bestand in den sonstigen Versicherungsweigen um 12,7 % auf 194.347 (Vj. 172.475) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 33,6 % auf 24,9 Mio. EUR. Davon entfielen auf die übrige Sachversicherung 13,6 Mio. EUR und auf sonstige Versicherungen 11,2 Mio. EUR. Die Schadenquote stieg auf 68,4 (Vj. 56,5) %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,5 (Vj. 0,5) Mio. EUR erhöht. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,9 (Vj. +2,5) Mio. EUR.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich im Wesentlichen aus zwei Retrozessionsverträgen aus der Zusammenarbeit im Verband der öffentlichen Versicherer. Einerseits wird die Gesellschaft am von den sächsischen Sparkassen bei der ProTect Versicherung AG eingebrachten Restkreditgeschäft beteiligt. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft an regionalen Diversifikationsaspekten an den Sachrückversicherungsabgaben der Deutschen Rückversicherung AG. Darüber hinaus

wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG und am Elementar-Schadenpool der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Die Beitragseinnahmen lagen bei 13,4 (Vj. 17,1) Mio. EUR. Die Schadenaufwendungen betrugen 7,0 (Vj. 7,1) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 1,0 (Vj. 0,2) Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies einen Ertrag von 1,2 (Vj. 0,4) Mio. EUR aus.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, lag zum 31.12.2023 bei 2,0 (Vj. 1,5) %. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren in Höhe von 0,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind nicht angefallen.

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,1 Mio. EUR ein Bilanzgewinn von 3,1 (Vj. 5,6) Mio. EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 30 aufgeführt.

Finanzlage

Übergeordnetes Ziel der Gesellschaft ist es, jederzeit alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können. Dafür werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird mit einer höchstmöglichen Sicherheit und Rentabilität, unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung sowie aller gesetzlichen Vorgaben angelegt. In Verbindung mit einer angemessenen Liquiditätsreserve garantiert dies sowohl die kurzfristige als auch dauerhafte Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft.

3,1 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft wird die mehrjährige Liquiditätsplanung regelmäßig überprüft und ständig an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gewährleistet und steht auch im laufenden Geschäftsjahr außer Frage.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) lag bei 62,6 (Vj. 61,3) Mio. EUR.

Außerbilanzielle und sonstige finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft sind auf Seite 39 dargestellt.

62,6 Mio.
Euro

Eigenkapital

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 4,7 % auf 801.139 (Vj. 765.017) Verträge.

801.139

Verträge im Bestand

Kapitalanlagen

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,1	0,2	0,1	–
Beteiligungen	7,7	3,0	7,7	3,2	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193,1	75,7	193,3	78,7	-0,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27,7	10,8	18,7	7,6	9,0
Namensschuldverschreibungen	14,6	5,7	14,6	6,0	–
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2,0	0,8	3,5	1,4	-1,5
Übrige Ausleihungen	2,0	0,8	2,0	0,8	–
Einlagen bei Kreditinstituten	7,8	3,1	5,5	2,2	2,3
	255,2	100,0	245,6	100,0	9,6

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg infolge der positiven Beitragsentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 255,2 Mio. EUR.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 12,9 Mio. EUR. 9,0 Mio. EUR flossen in Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen, 1,0 Mio. EUR in Schuldscheindarlehen und 0,5 Mio. EUR in Private-Equity-Investments. Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um 2,3 Mio. EUR.

Die Bruttoneuanlagequote entspricht 5,1 % des Kapitalanlagebestandes. Im Berichtsjahr waren Abgänge in Höhe von 3,3 Mio. EUR zu verzeichnen, die im Wesentlichen aus der Fälligkeit eines Schuldscheindarlehen (2,5 Mio. EUR) sowie aus Kapitalrückführungen bei Private-Equity- und Infrastrukturinvestments resultieren (0,7 Mio. EUR). Zu- und Abschreibungen waren nicht erforderlich.

255,2 Mio.
Euro

Kapitalanlagen

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um 14,2 Mio. EUR auf 179,8 (Vj. 165,6) Mio. EUR gestiegen. Davon entfielen 103,8 (Vj. 90,3) Mio. EUR auf Schadenrückstellungen, die sich damit um 13,5 Mio. EUR erhöhten.

Die Schwankungsrückstellung ging im selbst abgeschlossenen Geschäft in Summe auf 31,8 (Vj. 36,3) Mio. EUR zurück. Es wurden Auflösungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung, Feuer sowie Sturm und Zuführungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Leitungswasser, Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage, Betriebsunterbrechung und Beistandsleistung vorgenommen. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen über alle Sparten betrug 51,2 Mio. EUR. Er wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Sturm, Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage und Beistandsleistung erreicht. Im übernommenen Geschäft lagen die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen bei 2,5 (Vj. 1,5) Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S. V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden und der SV pojišťovna, a. s., Prag, deren Aktienkapital sich jeweils zu 100 % im Besitz der S. V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, IT/Projekte, Zentralfunktionen und Kapitalanlagemanagement der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung

von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasser-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen¹

Transportversicherung¹

Kredit- und Kautionsversicherung¹

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

¹ Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Risiko- und Chancenbericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Der Umgang mit Risiken ist bedeutend für den langfristigen Unternehmenserfolg der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG. Dies gilt sowohl für Risiken aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage als auch für alle anderen Risiken der strategischen und operativen Unternehmensführung. Die Gesellschaft hat in diesem Rahmen ein entsprechendes Kontroll-, Berichts- und Meldewesen implementiert. Das Risikomanagement des Unternehmens gewährleistet, dass im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die Struktur des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sicher. Dabei wird auf eine klare Trennung zwischen Risikoaufbau und deren Bewertung und Steuerung geachtet. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen sind eindeutig definiert. Die Vorgaben zur Risikohandhabung und -steuerung sind in der Risikostrategie dokumentiert und werden im jährlichen Turnus analysiert und bei Bedarf aktualisiert. Die Gesellschaft verfolgt einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz, bei dem die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung überwiegend den operativen Funktionseinheiten obliegen.

Die Risikomanagement-Funktion und das Zentrale Risikomanagement verantworten in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, dessen Weiterentwicklung, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Berichterstattung. Weiterhin fördern sie die Risikokultur im Unternehmen. Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation

der Gesellschaft ist das Risikokomitee. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei ausschließlich beim Vorstandsgremium. Neben dem Vorstand gehören dem Risikokomitee die jeweils Verantwortliche Person der Schlüsselfunktion Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision sowie weitere Führungskräfte an. Regelmäßig bzw. anlassbezogen werden ausgewählte Runden auch mit Gästen durchgeführt (z.B. IT-Sicherheit). Damit können alle Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung mit den Verantwortlichen der höchsten Führungsebene diskutiert werden.

In den Sitzungen des Risikokomitees erfolgt gegenüber dem Vorstand die Berichterstattung zum Risikomanagementprozess, zu den Risikocontrollingmodellen, zum Kapitalanlagenrisikomanagement und zur Versicherungstechnik. Auf operativer Ebene wird das Risikokomitee durch den Steuerungskreis und das ALM-Komitee (Asset-Liability-Management) unterstützt. Der Steuerungskreis ist dabei für den Aufbau, die Pflege sowie die Anpassung von Methoden und Prozessen an die Unternehmensspezifika zuständig und spricht Empfehlungen an das Risikokomitee aus. Das ALM-Komitee Komposit unterstützt das Risikokomitee und den Steuerungskreis bei Fragestellungen im Rahmen der wertorientierten und ökonomischen Steuerung sowie zur Liquiditätssituation.

Die Risikosituation für die Schaden- und Unfallversicherung wird mit Hilfe separater Risikotragfähigkeitsmodelle und Limitsysteme überwacht und gesteuert. Dazu beschließt der Vorstand für die Gesellschaft, ob und in welcher Höhe vorhandenes Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken zur Verfügung steht (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse mindestens 120 % der Gesamtrisiken beträgt. Zur unterjährigen Kontrolle sind Ampelsysteme und verbindliche Eskalationsprozesse definiert. Der Zusammenhang zwischen den finanziellen Ressourcen und der aktuellen Risikosituation wird monatlich in mehrdimensionalen Perspektiven herausgearbeitet. Gleichzeitig führt die Gesellschaft halbjährliche Risikoinventuren durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Im Rahmen der Risikobewertung wird dargestellt,

welche Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen wurden und wie sich diese Maßnahmen auswirken. Die quantitative Risikobewertung erfolgt demnach unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmen, das heißt nach Steuerung. Darüber hinaus kann es Einzelrisiken (z.B. Kapitalanlage) geben, für die eine Betrachtung vor Steuerung zusätzlich durchgeführt wird. Neben der Risikobetrachtung wird auf eine angemessene Eigenmittelausstattung unter handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten Wert gelegt, welche fortlaufend überprüft und gesteuert wird.

Ein weiterer Sachverhalt, der sich sowohl als interner als auch externer Risikotreiber manifestieren wird, ist das Thema „Nachhaltigkeit“. Unter Nachhaltigkeit werden drei Themenbereiche subsumiert: Environmental, Social und Governance oder kurz ESG. Das Eintreten von ESG-Risiken kann tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben. Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei keine eigene Risikoart

dar, sondern spiegeln sich als Treiber in den Einflussfaktoren der einzelnen Risiken wider und werden dort entsprechend berücksichtigt. Um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen dem Zentralen Risikomanagement und den Fachbereichen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung.

Allgemeine Instrumente:

- Strategien (Unternehmens-, Vertriebs-, Risiko-, Kapitalanlage-, Nachhaltigkeits- und IT-Strategie)
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist-Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management
- Ampelsysteme

Darüber hinaus bestehen entsprechend der jeweiligen Risikokategorie weitere spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Markt- und Kreditrisiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds
	Prozess zur eigenen Kreditrisikoeinschätzung
	Emittenten-Research der Landesbank Baden-Württemberg
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung und -stresstests
Versicherungstechnische Risiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Mathematisch- naturwissenschaftliche Modellrechnungen
	Zonierungssysteme
	Rückversicherungsmanagement
Operative Risiken	Plan-Ist Vergleiche
	Interne Kontrollsysteme
	Business Continuity Managementsystem
	Kompetenzrichtlinien
	Compliance-Management-System
	Interne Vorgaben

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reportings (RSR) und zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Eine Ausfertigung des RSR und des ORSA-Berichts wird der BaFin vorgelegt. Ergänzende Analysen und Informationen erhält der Vorstand in unterschiedlicher Frequenz, wie zum Beispiel in einer Vorstandssitzung bzw. im Risikokomitee oder ad hoc im Rahmen des Ad hoc-Meldeprozesses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat vierteljährlich über das Risikoportfolio und in den Aufsichtsratssitzungen über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems sowie die Solvabilitätsentwicklung und über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-Management-System, das Business Continuity Management (BCM) und das IT-Sicherheitsmanagement sind weitere wichtige Bestandteile zur Steuerung der Risikosituation. Die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften (z.B. interne Vereinbarungen, Arbeitsanweisungen und Richtlinien) wird durch die Compliance-Funktion bzw. den IT-Sicherheitsbeauftragten koordiniert. Die Leitlinie für die Compliance-Funktion regelt verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Mitarbeitenden. Das etablierte BCM besteht unter anderem aus dem Notfallstab, den Notfallbeauftragten sowie einem standardisierten Alarmierungsvorgehen. BCM-Pläne stellen sicher, dass die notwendigen Ressourcen (Mitarbeitende, Räumlichkeiten, externe Dienstleister, IT-Anwendungen, Dokumente) für die hochkritischen und kritischen Geschäftsprozesse zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Um auch weiterhin bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, nehmen die Mitarbeitenden des Unternehmens regelmäßig an Seminaren zu aufsichtsrechtlichen Themenstellungen und an quantitativen Auswirkungstudien teil. Über Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausche im Verband der öffentlichen Versicherer sowie mit den Aktionärsversicherern und Informationsveranstaltungen (GDV, BaFin, sonstige Anbieter) werden zudem ein laufender Know-how Aufbau und eine Orientierung an Best Practice-Lösungen sichergestellt.

Das Risikomanagementsystem wird jährlich durch die Interne Revision geprüft. Für das

Jahr 2023 ergaben sich keine wesentlichen oder schwerwiegenden Beanstandungen.

Das Geschäftsjahr 2023 war von einer hohen Volatilität der Kapitalmarktzinsen und einer erhöhten Inflation geprägt. Während das Zinsniveau bis zum dritten Quartal des Jahres 2023 weiter anzog, kam es im vierten Quartal zu einem scharfen Rückgang. Die hohen Inflationsraten führten zu deutlichen Preissteigerungen bei Ersatzteilen und Handwerkerkosten. Diese spiegelten sich in steigenden Schadendurchschnitten, insbesondere in den Kraftfahrtsparten wider. Die Beitragsprognose 2023 zum selbst abgeschlossenen Geschäft konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen werden. Die Beitragseinnahmen sind 2023 um 10,2 % zum Vorjahresniveau und damit auch deutlich über dem Marktniveau gestiegen (Markt +6,7 %). Sowohl das Privatkundengeschäft, als auch der gewerbliche Bereich konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als prognostiziert.

Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) folgend, stellt sich die Risikosituation der Gesellschaft im Detail wie folgt dar:

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Das Unternehmen betreibt die Sparten Kraftfahrt-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Assistanceversicherung. Das Portefeuille der Gesellschaft ist in den einzelnen Versicherungssparten ausgewogen, wobei der Schwerpunkt in der Kraftfahrtversicherung liegt. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist wesentlich geprägt durch das Prämienrisiko, das Reserverisiko und das Rückversicherungsrisiko. Mit Hilfe verschiedener Vorkehrungen erreicht die Gesellschaft, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden.

a) Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Prämien für die Schadenbelastung und Kosten nicht ausreichend sind. Um das Prämienrisiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch-statistischer Verfahren. Es werden u. a. Daten des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) sowie des GDV zur Kalkulation herangezogen.

Zur Risikosteuerung des Portfolios gibt es in allen Sparten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien. Ein Fachcontrolling analysiert und bewertet kontinuierlich die Schaden- sowie auch die produktspezifischen Beitrags- und Kostentrendentwicklungen. Aus den Erkenntnissen und der Abschätzung der künftigen Entwicklung werden Maßnahmen sowie ggf. ein Re-Underwritingprogramm abgeleitet. Mögliche Risiken aus einer zukünftigen Inflationsentwicklung werden in der Produktkalkulation angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus sind in nahezu allen Verträgen Beitragsanpassungsmöglichkeiten bei geänderter Risikosituation vorgesehen. Die für 2023 vorgenommenen Bestandsanpassungen in der Kfz-Versicherung konnten die Schadeninflation nicht vollständig auszugleichen.

Mit der Existenzversicherung bietet die Gesellschaft ein Produkt in der Unfallversicherung an, das für den Versicherer einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht enthält und mit gleichbleibenden Beiträgen über die Vertragslaufzeit kalkuliert ist. Dadurch sind die Prämien zu Beginn der Vertragslaufzeit höher und zum Ende der Laufzeit niedriger als zur Deckung des Schadenaufwandes benötigt. Um dem aus den biometrischen Risiken herrührenden Verpflichtungsüberhang angemessen zu begegnen, wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet.

Seit 2016 wird mit der Versicherungslösung Sorglos Leben (Personenschutzbrief) gegen Einmalbeitrag ein Produkt mit einem lebenslangen Versicherungsschutz angeboten. Es erfolgt eine einmalige Beitragszahlung bis zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das 85. Lebensjahr vollendet hat. Danach schließt sich ein beitragsfreier Versicherungsteil an, für dessen künftige Verpflichtungen eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet wird.

Im Sommer 2023 traten wieder vermehrt Hagelereignisse in Deutschland auf. Zudem führten zahlreiche Tiefdruckgebiete zum Jahreswechsel 2023/2024 zu Hochwasserschäden, insbesondere in Norddeutschland. Durch den Klimawandel wird sowohl die Frequenz als auch die Intensität solcher Ereignisse voraussichtlich weiter zunehmen. Die spätestens seit dem Unwetterereignis „Bernd“ im Juli 2021 geführte politische Diskussion zur Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturgefahren findet weiterhin statt. Als vorsorgliche Maßnahme beteiligt sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG daher am Elementar-Schaden-Pool der öffentlichen Versicherer. Weitere Ausführungen zur Wirkungsweise des Pools sind im Abschnitt „c) Rückversicherungsrisiko“ enthalten.

b) Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht darin, dass insbesondere im Long-Tail-Geschäft die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Die versicherungstechnischen Einzelschadenrückstellungen für bekannte Schäden bemisst die Gesellschaft kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände (z.B. medizinische und wirtschaftliche Entwicklung). Bei großen Personenschäden werden zudem Reha-Experten hinzugezogen. Bei Veränderung des Sachverhaltes werden Anpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden auf Basis aktueller Methoden zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden gebildet. Den gestiegenen Inflationsraten wird mit einem expliziten Zuschlag begegnet.

Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch-statistischer Methoden bewertet und überwacht. Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Brutto-Schadenquoten mit und ohne Kumulereignissen sowie die Brutto-Abwicklungsergebnisse der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, inkl. Kumulereignisse	80,7	71,2	66,6	62,7	67,0	67,7	68,1	67,4	72,3	70,7
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, exkl. Kumulereignisse	79,5	68,9	65,7	61,7	63,8	63,3	65,4	66,9	71,1	70,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	5,2	9,7	6,1	3,8	6,6	4,6	9,5	6,3	7,3	5,4

Kumulschadenereignisse ab 0,5 Mio. EUR

Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben werden zudem Schwankungsrückstellungen gebildet.

c) Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in der Fehleinschätzung der Exposure der Gesellschaft und dem Ausfall von Rückversicherern.

Mit einer sicherheitsorientierten Rückversicherungsstrategie werden bei den versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung aus Kumulereignissen wie auch Schwankungen aus größeren Einzelschäden begrenzt.

Ein wesentliches Risiko – insbesondere als regionaler Versicherer – ist das Zufalls- und Konzentrationsrisiko aus Elementarschadeneignissen. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse weiterhin zunehmen werden. Um das Risiko der Fehleinschätzung zu minimieren, führt die Gesellschaft regelmäßig zusammen mit verschiedenen Rückversicherungspartnern Analysen und Bewertungen des Elementarschadenexposure durch.

Als Antwort auf die politischen Debatten zur Elementarschadenpflichtversicherung wurde im Kreis der öffentlichen Versicherer (öVU) zum 01.01.2022 ein Elementarschadenversicherung-Schadenpool geschaffen, an dem sich das Unternehmen auch 2024 beteiligt. Mit dieser Lösung wird eine höhere Risikotragfähigkeit durch die bessere Diversifikation der Risiken erreicht. Der Pool ersetzt nicht die Rückversicherungskonzepte der beteiligten Unternehmen, sondern dient als Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen, in den Modellen ggf. unzureichend abgebildeten, regionalen Schadenereignis.

Um auch bei Großschäden, Kumulereignissen und im Long-Tail-Geschäft das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern zu begrenzen, werden fortlaufend deren Bonität und die aktuellen Ratings beobachtet. Der Großteil der Rückversicherung wird bei Rückversicherern der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen platziert. Insgesamt betrachtet kann unter heutigen Gesichtspunkten die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber dem Kunden als gesichert angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 5,7 Mio. EUR. Davon bestanden 1,4 Mio. EUR Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag bei 0,2 %. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 5,1 Mio. EUR. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Das Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit Rückversicherern getätigt, die über sehr gute Bonitäten verfügen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analy-

Sicherheitsorientierte Rückversicherungsstrategie

siert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtlichen Vorschriften des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht für Kapitalanlagen werden mit Hilfe quantitativer Grenzen und qualitativer Vorgaben gesteuert.

Mit einer angemessenen Diversifikation nach kennzahlenorientierten Kriterien und inhaltlichen Vorgaben wird den Risiken entgegengewirkt. Das Unternehmen investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio mit überwiegend guten bis sehr guten Bonitäten. Die Anlagen verteilen sich ausgewogen auf Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen von Emittenten aus dem Finanzsektor. Darüber hinaus stabilisieren zusätzliche Assetklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen, Immobilien und Alternative Investments den Kapitalanlagenbestand. Die Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sieht für 2024 eine Fortsetzung der breit diversifizierten Anlagepolitik vor.

Insgesamt stehen zur Abfederung der Kapitalanlagerisiken ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital sowie stille Reserven zur Verfügung. Bei Eintreten der unter dem Punkt a) Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen bedienen kann.

a) Marktrisiken

Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren sowie bei Währungs- oder Wertänderungen bei Immobilien entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen analysiert und unterschiedliche Stresstests durchgeführt. Die Stresstests wurden bestanden.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 44 % würde zu einer Verminderung der Marktwerte um 19,5 Mio. EUR und einem möglichen Abschreibungsbedarf von 5,4 Mio. EUR führen. Der Abschreibungsbedarf wäre durch einen ausreichenden Bestand an Eigenkapital und bestehenden Bewertungsreserven gedeckt. Die Aktienengagements, welche im Masterfonds der Gesellschaft eingebettet sind, führen nur dann zu Abschreibungen, sofern der beizulegende Wert des Masterfonds als Ganzes unterhalb des Buchwertes notiert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere würde das unterstellte Stressszenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 18,7 Mio. EUR führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich aufgrund der Bonität der Emittenten daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Im Immobiliensegment führt das unterstellte Szenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 1,2 Mio. EUR. Die Papiere im Immobiliensegment, die dem Währungs- bzw. dem Wertänderungsrisiko unterliegen, sind auf Fondsebene durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der eingegangenen Verpflichtungen durch das Marktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken können eintreten, wenn Schuldner oder Kontrahenten insolvent werden. Durch die Überprüfung der entsprechenden Kontrahenten- und Emittentenlimite wird das Kreditrisiko überwacht. Um das Kreditrisiko zu minimieren, erfolgen die Investitionen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in Anlagen des besseren Investmentgrade-Bereichs investiert. Nachfolgende Tabellen geben die Aufteilung der verzinslichen Kapitalanlagen nach Rating in Bezug auf die Art der Emittenten bzw. der Besicherung sowie nach Bilanzpositionen wieder (Angaben in Mio. EUR).

Alle Stresstests wurden bestanden

Art des Emittenten und der Besicherung	AAA	AA	A	BBB	Summe
Öffentliche Schuldner	1,0	0,0	1,0	0,0	2,0
Banken	14,5	2,0	19,7	2,0	30,3
davon erstrangig	14,5	2,0	19,7	0,0	28,3
davon Pfandbriefe	14,5	1,0	5,0	0,0	20,5
davon andere Besicherung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
davon nicht besichert	0,0	1,0	13,7	0,0	6,9
davon nachrangig	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Unternehmensanleihen	0,0	0,9	11,2	2,0	14,0
	15,5	2,9	31,8	4,0	54,1

Bilanzposition	AAA	AA	A	BBB	Summe
Inhaberschuldverschreibungen	14,5	2,9	9,4	1,0	27,7
Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	14,6	0,0	14,6
Schuldscheine und Darlehen	1,0	0,0	0,0	1,0	2,0
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	7,8	0,0	7,8
	15,5	2,9	31,8	4,0	54,1

Neben den genannten verzinslichen Kapitalanlagen befinden sich Anlagen ohne Rating im Bestand. Diese umfassen die strategischen Beteiligungen sowie das Aktiensegment im Masterfonds.

Von der Gesellschaft werden Nachrangpapiere im Kapitalanlagebestand gehalten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass keine Nachränge ausfallen werden.

Aus Sicht der Gesellschaft besteht derzeit keine Gefahr von umfangreichen Abschreibungen oder einer dauerhaften Wertminderung des Kapitalanlageportfolios.

c) Liquiditätsrisiken

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken wird die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen nach den Bedürfnissen der Passivseite ausgerichtet. Die kurzfristige Liquidität wird dabei mittels einer Liquiditätsplanung gesteuert, die alle prognostizierten Zahlungsströme des laufen-

den Jahres erfasst. Um unerwarteten Liquiditätsanforderungen – auch in erheblichem Ausmaß – begegnen zu können, ist ein Teil der Kapitalanlagen stets in hochliquide Anlagen investiert, die jederzeit schnell und ohne größere Kursrisiken veräußert werden können. Zusätzlich werden fortlaufend Liquiditätsstresstests durchgeführt, um die Sensitivität des Bestands in ungünstigen Marktphasen zu analysieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können im Zusammenhang mit unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse, wie zum Beispiel in Folge einer Pandemie, entstehen. Unter operationellen Risiken werden z.B. die Störung oder der Ausfall des Verwaltungsgebäudes, von technischen Sys-

temen bzw. der Informationstechnik wie auch dolose Handlungen und Bearbeitungsfehler zusammengefasst. Gleichzeitig können aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtlicher Rahmenbedingungen operationelle Risiken entstehen. Die gesetzgeberischen Aktivitäten sowie die aktuelle Rechtsprechung werden daher laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Mit Hilfe eines Trainings-/Schulungstools werden die Mitarbeiter für Compliance-relevante Sachverhalte regelmäßig sensibilisiert.

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS). Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten der Funktionseinheiten vermieden oder auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die Führungskräfte des Unternehmens sind gehalten, neben der Beschreibung der risikobehafteten Geschäftsprozesse und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen auch die Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit, Daten und Compliance zu bewerten. Die Nettorisiken sind nach Wirkung der Kontrollmaßnahmen zu überwachen und ab einem definierten Schadenerwartungswert ist das Zentrale Risikomanagement zu informieren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird planmäßig und fortlaufend durch die Interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft orientiert sich bezüglich der Informationssicherheit an den gesetzlichen Anforderungen. Es existieren für die Sicherheit und Stabilität der IT-Systeme die notwendigen Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen. Die Anforderungen werden mittels der in der Sparkassen-Finanzgruppe bekannten Anwendung sicherer IT-Betrieb (SITB) abgedeckt. Diese beinhaltet alle bekannten Gesetze und Regelungen, unter anderem BSI-Grundschutz und die VAIT. Im Fokus stehen die Maßnahmen für schutzbedürftige Daten gemeinsam mit dem technischen Dienstleister durch den Einsatz von entsprechenden Technologien der technischen Infrastruktur, den Betrieb des redundanten Rechenzentrums, Notfall- und Vorsorgepläne sowie organisatorische und personelle Maßnahmen. Bestehende Notfallkonzepte werden anhand potenzieller Szenarien überprüft, um die Sicherheit der IT-Systeme zu gewährleisten. Verstärkt wird das Augenmerk auch auf die Vorsorge von Cyberrisiken gelegt. Regelmäßig werden die IT-Risiken ermittelt und bewertet. Verände-

rungen der Anforderungen der VAIT und der kommenden DORA (Digital Operational Resilience Act) führen dazu, dass weitere Technologieveränderungen in Betracht gezogen werden müssen.

Das Unternehmen verwendet die IT-Anwendungslandschaft der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart. In gemeinsamen Gremien werden die strategische Weiterentwicklung der Systeme und die Beauftragung des gemeinsamen IT-Dienstleisters – SV Informatik GmbH (SVI) – abgestimmt. Damit und durch konsequente Projektsteuerung sowie durch Überprüfung der Projektfortschritte werden finanzielle, technische und fachliche Störungen weitestgehend vermieden. Die zu erbringenden Dienstleistungen der SVI sind vertraglich vereinbart. In regelmäßigen Kundengesprächen werden der Gesellschaft Risikoberichte übergeben und der aktuelle Status besprochen und überwacht. Derzeit bestehen keine nennenswerten Risiken.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko spiegelt sich in möglichen Verlusten wider, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Eine umfassende Palette an laufenden Maßnahmen, wie zum Beispiel Vertriebspartnerbefragungen oder Standards im Verkauf, kommen in der Gesellschaft zum Einsatz, um strategische Risiken zu managen. Darüber hinaus werden die strategischen Risiken in Vorstands- und Führungskräfte-Sitzungen/-Klausuren bzw. im Risikokomitee regelmäßig diskutiert.

Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen können zum Beispiel die Verschlechterung von Ratings oder Medienkritik sein. Die Gesellschaft hat in der Aufbau- und Ablauforganisation Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

**Verstärktes
Augenmerk auf
Cyberrisiken**

Risiken aus der Inflationsentwicklung

Die Inflationsentwicklung ist aktuell ein wesentliches Risiko. Nach mehreren Jahren einer moderaten Preisentwicklung ist die Inflation in vielen Wirtschaftsräumen in den letzten Jahren deutlich angestiegen. So übertraf die deutsche Inflationsrate im Geschäftsjahr 2023 mit 5,9 % den Zielwert der Europäischen Zentralbank um das Dreifache. Für 2024 wird mit einem Rückgang der Inflation gerechnet. Angesichts der derzeit - und möglicherweise längerfristig anhaltenden - erhöhten Inflation ist eine Auseinandersetzung des Unternehmens mit dieser Thematik unabdingbar.

Die Unsicherheit aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung fördert eine abwartende Haltung in Bezug auf den Abschluss von Neuverträgen und erhöht mögliche Stornorisiken. Steigende Insolvenzzrisiken sind im Bereich Industrie und Gewerbe aufgrund von Kostensteigerungen erwartbar. Die Konjunkturrisiken wirken dämpfend auf die Reallohnentwicklung bei Arbeitnehmern und somit auf die Preistoleranz bei Versicherungsprodukten. Die Inflationsentwicklung kann sich weiter erhöhend auf die Schadenhöhenentwicklung verbunden mit höheren Schadennebenkosten auswirken, was nur zeitversetzt in Form von Beitrags- bzw. Versicherungswertanpassungen weitergegeben werden kann.

Dem Trend wird durch Bestandsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen in den Kraftfahrtsparten entgegengewirkt. Aufgrund der Inflationsentwicklung müssen diese Maßnahmen auch in den Folgejahren fortgesetzt werden. In der Sparte Wohngebäude wird zudem davon ausgegangen, dass die tariflich vereinbarten Summenanpassungen die Wirkungen aus der Inflationssteigerung weitestgehend kompensieren.

Chancenbericht

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft besitzen Schadenereignisse und Naturkatastrophen einen maßgeblichen Einfluss. Die Experten der Gesellschaft analysieren dazu regelmäßig die einzelnen Schäden und Katastrophen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden Produktlösungen optimiert, um die Marktposition weiter auszubauen. Mit erfolgreichen Produktinnovationen wird zusätzliches profitables Geschäft generiert. Durch die weiter zunehmende Sensibilisierung für Gefahren durch Unwetter und Unfälle und den weiteren Ausbau und die Optimierung der

Vertriebswege wird zudem ein Neugeschäftspotenzial gesehen.

Impulse für die Fortsetzung des Wachstums werden in einem strategischen Maßnahmenpaket zur Gewinnung von Vertriebskapazität sowie in der stationären und digitalen Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers gesehen. In diesem Zusammenhang erfolgt im kommenden Geschäftsjahr die strategische Überprüfung der Vertriebswege der Sparkassen-Versicherung Sachsen. Die Vertriebschancen sollen zudem mit Einführung einer überarbeiteten Wohngebäudeversicherung unterstützt werden. Bestandsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie vertraglich vereinbarte Summenanpassungen im Sachgeschäft werden darüber hinaus zu einem Beitragswachstum beitragen.

Um auch zukünftig alle Kundenbedürfnisse umfassend erfüllen zu können, stehen die Themen Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb der Gesellschaft und gemeinsam mit den Vertriebspartnern im Fokus. Die digitalen Aktivitäten der sächsischen Sparkassen werden aktiv begleitet und unterstützt. Die Integration verschiedener Analyse- und Beratungsanwendungen innerhalb der Sparkassen-IT-Landschaft wird weiter fortgeführt. Dazu sind gezielte Investitionen in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse (CRM) vorgesehen.

Die mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens konkretisierte Ausrichtung inklusive den daraus abgeleiteten Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales entsprechen dem Puls der Zeit und unterstützen die zukunftsorientierte Entwicklung des Unternehmens.

Zur vertiefenden Einschätzung der Chancen wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Ausblick sowie auf den Prognosebericht verwiesen.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und zukünftige Risiken zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die zentralen Risiken für das Unternehmen bestehen in den Bereichen Elementarversicherungen und Kapitalanlagen. Aus heutiger Sicht können Gefährdungen, welche die Finanzlage

wesentlich beeinträchtigen, durch die internen Steuerungsprozesse vermieden werden.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gegeben.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsanforderungen unter Solvency II wurden im Geschäftsjahr 2023 erfüllt. Die Gesellschaft weist eine Solvency-II-Bedeckungsquote² von 202 % vor.

Zusammengefasst sind keine Entwicklungen oder Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

202 %

Solvency-II-Bedeckungsquote

² Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Prognosebericht

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2023 konnten im Rahmen des Geschäftsverlaufs teilweise bestätigt werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Entwicklungen wesentlicher Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 (Prognose 2023) und aus dem Jahr 2023 für 2024 (Prognose 2024) dargestellt:

	Prognose 2023	IST 2023	Prognose 2024
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Schadenquote	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	Rückgang
Kostenquote	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	Rückgang
Laufende Durchschnittsverzinsung	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Jahresergebnis	Anstieg	Rückgang	Anstieg

Die Beitragsprognose 2023 zum selbst abgeschlossenen Geschäft konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen werden (Prognose 2023: 166,1 Mio. EUR, Ist 2023: 179,9 Mio. EUR). Die Beitragseinnahmen sind 2023 um 10,2 % zum Vorjahresniveau und damit auch deutlich über dem Marktniveau gestiegen (Markt +6,8 %). Sowohl das Privatkundengeschäft (+12,2 %), als auch der gewerbliche Bereich (+8,1 %) konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als ursprünglich angenommen (Prognose 2023:

183,5 Mio. EUR, Ist 2023: 193,3 Mio. EUR). Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für 2024 eine weitere Steigerung der Beitragseinnahmen gegenüber 2023 in Höhe von 4,0 % erwartet. Im übernommenen Geschäft wird von einem Beitragsvolumen über dem Niveau von 2023 ausgegangen (18,0 Mio. EUR). Insgesamt wird somit ein Beitragswachstum um 6,1 % prognostiziert.

Die hohen Inflationsraten führen zu deutlichen Preissteigerungen bei Ersatzteilen und Handwerkerkosten. Diese spiegeln sich in steigenden Schadendurchschnitten, insbesondere in

den Kraftfahrtsparten wider. Zudem führt die Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte zu einem Anstieg der gezahlten Leistungen in der Tierversicherung. Somit lag die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres mit 74,1 % deutlich über dem geplanten Niveau (62,4 %). Durch Bestandsanpassungen und gezielte Bestandsanierungen in den Kraftfahrtsparten wird dem Trend entgegengewirkt. Aufgrund der Inflationsentwicklung müssen diese Maßnahmen auch in den Folgejahren fortgesetzt werden. In der Sparte Wohngebäude wird zudem davon ausgegangen, dass die tariflich vereinbarten Summenanpassungen (2024: 7,5 %) die Wirkungen aus der Inflationssteigerung weitestgehend kompensieren. Bezogen auf die Schadenquote ist daher in 2024 von einem Rückgang auszugehen.

Die Bruttokostenquote des Gesamtgeschäfts lag wie erwartet im Geschäftsjahr 2023 deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Für das kommende Jahr ist von einem moderaten Anstieg auszugehen.

Als Resultante aus Schaden- und Kostenentwicklung wird für 2024 ein Rückgang der Combined Ratio erwartet.

Bezogen auf die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen (Ist 2023: 2,0 %) ist 2024 von einem leichten Anstieg auszugehen (2,3 %). Die Nettoverzinsung (Ist 2023: 2,0 %) wird auf einem stabilen Niveau prognostiziert.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG berücksichtigt in der Anlagestrategie Aspekte in Bezug auf Umwelt, Soziales und einer guten Unternehmensführung (ESG). In diesem Zusammenhang ist das Unternehmen bereits im September 2019 der globalen Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI) beigetreten, die in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem United Nations Global Compact ins Leben gerufen wurde. Damit verpflichtet sich das Unternehmen zu Prinzipien für verantwortliches Investieren. Im Kapitalanlagenprozess und bei Investmententscheidungen finden Ausschluss- und unternehmenseigene ESG-Kriterien Anwendung. Diese orientieren sich an den United Nations Global Compact und umfassen z.B. den Schutz internationaler Menschen- und Arbeitsrechte (Ausschluss von z.B. Kinderarbeit) sowie den Ausschluss von Produzenten von geächteten Waffen und Waffensystemen.

Darüber hinaus nimmt die Gesellschaft ihre Verantwortung als Investor wahr, um auch die Unternehmen, in die das Unternehmen

investiert, dazu zu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Das Unternehmen übt im Rahmen einer Active Ownership (aktive Eigentümerschaft) durch Engagement und Ausübung der Stimmrechte aktiv Einfluss auf die strategischen Nachhaltigkeitsentscheidungen der Unternehmen aus. Die Umsetzung von Engagement-Aktivitäten erfolgt gemeinsam in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Um die Rolle als aktive Investoren mit dem Ziel nachhaltiger Unternehmensentscheidungen konsequent auszuüben und ihre Wirkung zu stärken, arbeitet die Gruppe der öffentlichen Versicherer mit der Deko Investment GmbH als strategischem Partner zusammen. Die Deko Investment GmbH verfolgt in ihrem Engagementprozess mehrere Eskalationsstufen. Grundlage bilden die aktive Ausübung von Stimmrechten auf Hauptversammlungen, Investorengespräche, Governancegespräche mit dem Aufsichtsrat bis hin zu Redebeiträgen bei Hauptversammlungen. Im Rahmen eines vierteljährlichen Reportings teilt die Deko Investment GmbH alle Abstimmungsaktivitäten sowie eine detaillierte Darstellung der Stimmrechtsausübung mit.

Neben der internen Nachhaltigkeitsstrategie werden die gesetzlichen Anforderungen aus der Taxonomie-Verordnung erfüllt.

Für das Jahr 2024 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von 5,8 Mio. EUR gerechnet (Ist 2023: 3,0 Mio. EUR).

Auf Basis der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erwartet das Unternehmen, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2024 übererfüllt werden.

Die zukünftige Entwicklung in Europa sowie weltweit und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen werden auch im Jahr 2024 durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, den Nahostkonflikt und die Inflationsentwicklung beeinflusst. Die Unsicherheit in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Nahrungsmittel, Lieferketten sowie eine geringere Wachstumsdynamik des Bruttoinlandsprodukts (BIP) führen insgesamt zu einer herausfordernden Gesamtlage. Besonders im Blickpunkt stehen dabei vor allem höhere Schwankungen an den Kapitalmärkten, steigende Insolvenzrisiken im Bereich Gewerbe/Industrie, rechtliche Anforderungen und IT-Sicherheit.

Die Inflationsentwicklung kann erhöhend auf die Entwicklung der Schadenhöhen (z. B. in Form steigender Handwerker- und Reparatur-

Durch Active Ownership Einfluss auf Nachhaltigkeitsentscheidungen anderer Unternehmen

kosten oder höhere Ersatzteilpreise) wirken. Von unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft wird jedoch nicht ausgegangen.

Aus heutiger Einschätzung können alle Verpflichtungen dauerhaft erfüllt werden. Insgesamt ist die Gesamtsituation der Gesellschaft unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung rund um den Krieg in der Ukraine und den Nahostkonflikt sowie des unsicheren Inflationsausblickes sowohl aktuell als auch im Ausblick stabil und tragfähig.

Das Geschehen wird fortlaufend beobachtet und Maßnahmen werden abgeleitet, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Diese Aussagen stehen insgesamt unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von nachteiligen rechtlichen oder steuerlichen Neuregelungen sowie außergewöhnlichen Elementar- und Großschadensereignissen beeinflusst wird.

Tragfähigkeit und Stabilität gesichert

Erklärung zur Unternehmensführung³

Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat festgelegt. Die Festsetzung der Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen 1 und 2 unterhalb des Vorstands erfolgte durch den Vorstand.

Für die neuerliche Festlegung der Zielfrauenquoten im Jahr 2022 wurde der vom Gesetzgeber zugelassene Zeithorizont von fünf Jahren gewählt. Die Zielquoten für den Zeitraum vom 01.07.2022 bis 30.06.2027 berücksichtigen das Verschlechterungsverbot. Die Zielgrößen orientieren sich an realistisch erreichbaren Werten.

Im Aufsichtsrat wurde die Zielfrauenquote erreicht. Mit der Bestellung des Vorstandsmitglieds Stefanie Schlick ab 01.09.2023 betrug der Anteil von Frauen im Vorstand zum 31.12.2023 25 %. Im Vorstand wurde die Zielquote im Berichtsjahr 2023 damit annähernd erreicht. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurden die Zielquoten geringfügig über- bzw. unterschritten.

Die Gesellschaft achtet konsequent darauf, dass der Anteil von Frauen und Männern in Führungspositionen möglichst ausgeglichen ist, die Chancengleichheit gefördert und Vielfalt gelebt wird. Veränderte Quoten können sich in Folge von Stellenneubesetzungen oder bei Ablauf von Amtszeiten im Aufsichtsrat ergeben.

³ Die Erklärung zur Unternehmensführung unterliegt nicht der Prüfung durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

	Zielfrauenquote bis 30.06.2027 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2023 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2022 ⁴
Aufsichtsrat Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	11 %	11 %	11 %
Vorstand konzernübergreifend	33 %	25 %	0 %
Führungsebene 1 konzernübergreifend	50%	39 %	44 %
Führungsebene 2 konzernübergreifend	50 %	57 %	53 %

⁴ Ohne internationale Töchter

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	3.048.834,56
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	83.549,07
Bilanzgewinn	3.132.383,63

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende	1.725.900,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	106.483,63

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		225.000,00			225
2. Beteiligungen		7.736.961,51			7.737
			7.961.961,51		7.962
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		193.087.379,60			193.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		27.684.745,62			18.670
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	14.643.399,49				14.620
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.992.686,28				3.500
c) Übrige Ausleihungen	2.000.000,00	18.636.085,77			2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7.800.000,00			5.500
			247.208.210,99		237.609
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			5.313,02		4
				255.175.485,52	245.575
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			5.178.074,02		4.446
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR - (-)			5.086.529,30		4.168
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: EUR 142.777,24 (285.212,44)			8.183.108,77		3.694
				18.447.712,09	12.308

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			115.474,99		94
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.896.887,26		2.687
				2.012.362,25	2.781
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			759.203,13		485
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.152,53		36
				764.355,66	521
				276.399.915,52	261.185

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.150.000,00		6.150
II. Kapitalrücklage		13.578.194,68		13.578
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		1.449,74		1
2. Andere Gewinnrücklagen		41.475.240,13		37.675
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR 83.549,07 (46.477,03)		3.132.383,63		5.609
			64.337.268,18	63.014
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	42.114.496,27			37.333
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.406.838,57	36.707.657,70		4.330
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.952.950,00			7.437
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.790.987,00	4.161.963,00		3.550
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	199.617.723,48			170.470
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	95.768.111,33	103.849.612,15		80.187
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	821.450,00			627
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	244.935,00	576.515,00		187
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		34.361.922,00		37.834
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	207.147,15			206
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.400,00	173.747,15		28
			179.831.417,00	165.625

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.574.612,00		5.670
II. Steuerrückstellungen		1.385.000,00		1.385
III. Sonstige Rückstellungen		2.207.252,67		2.105
			9.166.864,67	9.160
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.635.176,73	5.798
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		2.373.274,20		2.737
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.279.744,80		9.319
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR 2.828.704,84 (2.699.458,16)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.414.731,69 (2.263.332,07)		8.776.169,94		5.533
			17.429.188,94	17.589
			276.399.915,52	261.185

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Dresden, den 29. Februar 2024

Verantwortlicher Aktuar
Mirko Wegner

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	193.278.279,09			180.276
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.574.669,16			59.170
		127.703.609,93		121.106
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.781.541,61			-5.950
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.076.422,38			-557
		-3.705.119,23		-5.393
			123.998.490,70	115.713
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-87.683,87	-84
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			238.867,70	247
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	110.586.125,94			94.364
bb) Anteil der Rückversicherer	33.307.043,98			23.932
		77.279.081,96		70.432
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.147.405,83			11.904
bb) Anteil der Rückversicherer	15.581.389,99			8.455
		13.566.015,84		3.449
			90.845.097,80	73.882
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			275.012,00	313
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-3.767,18	-163
			271.244,82	150
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			676.388,52	380

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		51.377.286,56		45.638
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.564.970,59		16.605
			28.812.315,97	29.033
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			962.384,82	822
9. Zwischensumme			2.582.242,60	11.609
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.472.463,00	530
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.054.705,60	12.140
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR - (-)	195.156,00			131
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.054.793,91			3.742
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	92.334,95			232
		5.342.284,86		4.106
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		295.749,45		280
3. Technischer Zinsertrag		-42.052,48		-41
			5.004.482,93	3.785
4. Sonstige Erträge		970.722,12		1.079
5. Sonstige Aufwendungen		6.267.381,54		6.830
			-5.296.659,42	-5.751
6. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit			5.762.529,11	10.174
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.706.822,04		4.604
8. Sonstige Steuern				
davon Organschaftsumlage: EUR 4.651,96 (4.261,05)		6.872,51		7
			2.713.694,55	4.611
9. Jahresüberschuss			3.048.834,56	5.563
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			83.549,07	46
12. Bilanzgewinn			3.132.383,63	5.609

ANHANG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Die Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB. Soweit Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere oder Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung wie für Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Für wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen wird im Fall einer am Bilanzstichtag vorliegenden stillen Last der beizulegende Wert eines Fondsanteils als Substanzwert ermittelt, um den Umfang einer dauerhaften Wertminderung zu beurteilen. Der beizulegende Wert des Fondsanteils ergibt sich aus der Summe der beizulegenden Werte der im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände abzüglich der Verbindlichkeiten (Durchschau). Schuldtitel werden dabei mit bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwerten angesetzt, es sei denn, dass bonitätsbedingte Anpassungen auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorzunehmen sind. Für Immobilienspezialfonds und Publikumsfonds entspricht der beizulegende Wert dem Marktwert der Fondsanteile.

Die Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens werden am Bilanzstichtag nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 erster Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB

bewertet. Soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis nicht mehr bestehen, werden dem Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB entsprechend Zuschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Agien werden über die Laufzeit des jeweiligen Titels unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Nach dem fachlichen Hinweis des VFA des IDW vom 8. Dezember 2023 sowie den Leitlinien des VFA des IDW vom 5. November 2009 zur Bewertung von Schuldtiteln bei Ratingverschlechterungen sind bei verzinslichen Titeln des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung bei einer hinreichenden Konkretisierung des Ausfallrisikos erforderlich. In diesem Zusammenhang zieht eine Herabstufung des Ratings nicht automatisch einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf nach sich; umgekehrt kommt einer signifikanten Herabstufung jedoch eine Indizfunktion für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung zu. So ist grundsätzlich bei einer Herabstufung um zwei oder mehr Notches oder bei einem Übergang in den Non-Investmentgrade-Bereich ein Abschreibungsbedarf widerlegbar zu vermuten. Die Gesellschaft hat bei der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die Gesellschaft beurteilt die stillen Lasten als ausschließlich zinsinduziert und rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Die Bewertung von Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen erfolgt zum Nominalwert.

Andere Kapitalanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zuschreibungen erfolgen im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 5 HGB unter Beachtung der Anschaffungskostenobergrenze.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Die Ermittlung erfolgt bei verbundenen Unternehmen meist nach dem Ertragswertverfahren bzw. bei Beteiligungen nach dem Net Asset Value.

Die Zeitwertermittlung für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 56 RechVersV anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum jeweils letzten Handelstag des Berichtsjahres vorgenommen. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, Restlaufzeiten und Kreditrisikozuschlägen ermittelt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Dem durch die Inflation erhöhten Zahlungsausfallrisiko wurde dabei durch einen Sicherheitszuschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt. Für Einmalbeitragsprodukte in der Sparte Beistandsleistung fanden die Regelungen des BMF-Erlasses auf der Ebene einzelner Zeichnungsjahre Anwendung.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde nach aktuariellen Methoden eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird durch Rückstellungen Rechnung getragen, die mit dem Paid-to-Paid-Verfahren ermittelt werden.

Die Deckungsrückstellung für Rentenverpflichtungen wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Dabei fanden die Ausscheideordnung „DAV 2006 HUR“ und ein für alle Rentenverpflichtungen einheitlicher Rechnungszins von 0,25 % Anwendung.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführung zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikenrückstellung gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei Pensionsrückstellungen erfolgte die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Teilwertverfahren und der Deferred Compensation mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der HEU-BECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,82 %. Bei gehaltsabhängigen Pensionszusagen wurde eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,59 % sowie eine Rentendynamik von 2,59 % zugrunde gelegt. Der Ansatz einer Fluktuationsrate war aufgrund der Besonderheiten in der Struktur der Pensionsverpflichtungen nicht relevant. Der Gesetzgeber hat für die Berechnung der Rückstellungen von Altersversorgungsverpflichtungen den Durchschnittszeitraum, der für die Höhe des Rechnungszinses maßgebend ist, von 7 auf 10 Jahre verlängert. Seit 2016 ist die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnittszinses maßgebend. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 10-jährigen und des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 45 TEUR.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde unter Verwendung der HEU-BECK-RICHTTAFELN 2018 G auf der Grundlage des IDW – RS HFA 3 für geregelte Fälle mit einem Zinssatz von 0,99 % und für unregelte Fälle von 1,03 % sowie einem Entgeltrend von 2,47 % gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen des Bestandes von zwei Jahren wurde berücksichtigt. Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem

Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die entsprechenden Wertpapiere wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung des Verpflichtungsumfangs für Dienstjubiläen wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Barwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,75 % vorgenommen. Es wurde eine Fluktuation von 5,00 %, eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,16 % und eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von

über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde periodengerecht, sofern noch keine Abrechnungen vorlagen auf der Grundlage von Schätzungen, bilanziert.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und steuerlicher Bewertung der Schaden- und Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“ und im Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Als Mitglied des Solidaritätspools und des Elementar-Schadenpools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Aus indirekten Anlagen in Private Equity- und Infrastrukturinvestments sowie Immobiliensondervermögen bestanden zum Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 620 TEUR.

Es bestehen weiterhin Verpflichtungen aus nicht eingezahltem Stammkapital gegenüber Unternehmen in Höhe von 122 TEUR.

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2023

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
AI. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	-	-	-	-	-	225
2. Beteiligungen	7.737	-	-	-	-	-	7.737
3. Summe A I.	7.962	-	-	-	-	-	2.962
AI. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193.318	500	-	731	-	-	193.087
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.670	9.023	-	8	-	-	27.685
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	14.620	75	-	52	-	-	14.643
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500	993	-	2.500	-	-	1.993
c) Übrige Ausleihungen	2.000	-	-	-	-	-	2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.500	2.300	-	-	-	-	7.800
5. Summe A II.	237.609	12.890	-	3.291	-	-	247.208
Insgesamt	245.571	12.890	-	3.291	-	-	255.170

Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
SPN Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	100	2022	225.000	0

Beteiligungen	Anteil %
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	0,39
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin	2,50
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	0,50
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,06

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Reserven TEUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	225	–
2. Beteiligungen	7.737	12.383	4.646
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193.087	188.786	-4.302
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.685	26.493	-1.192
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.463	13.173	-1.470
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.993	1.957	-35
c) Übrige Ausleihungen	2.000	2.209	209
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.800	7.800	–
Insgesamt	255.170	253.026	-2.144

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 253.026 TEUR. Es bestanden saldierte stille Lasten in Höhe von 2.144 TEUR.

In diesen saldierten stillen Lasten waren stille Reserven in Höhe von 9.374 TEUR enthalten. Sie betrafen im Wesentlichen alternative Investments bzw. Immobilienfonds (4.241 TEUR) sowie Beteiligungen (4.646 TEUR).

Zudem bestanden stille Lasten aufgrund nicht vorgenommener Abschreibungen in Höhe von 11.518 TEUR. Sie bestanden bei verzinslichen Wertpapieren im Direktbestand (2.976 TEUR) sowie im Masterfonds (8.542 TEUR). Die stillen Lasten resultierten vor allem aus der von der EZB im Jahr 2022 eingeleiteten Zinswende und betrafen folgende Bilanzpositionen:

	Buchwert TEUR	Nicht vorgenommene Abschreibungen TEUR
Anteile an Investmentvermögen	171.320	8.542
Inhaberschuldverschreibungen	15.700	1.447
Namensschuldverschreibungen	12.337	1.493
Schuldscheindarlehen	1.000	35
Insgesamt	200.357	11.518

Bei den verzinslichen Wertpapieren sowohl im Direktbestand als auch im Spezialfonds wird aufgrund der Bonität der Schuldner von einer Bedienung des Nominalwerts bei Fälligkeit ausgegangen.

67,1 % der Kapitalanlagen waren in einem Masterfonds angelegt, der aus einem Renten- und einem Aktiensegment besteht. Der Masterfonds wies saldierte Lasten in Höhe von 8.542 TEUR aus. Im Rentensegment bestanden Lasten in Höhe von 12.945 TEUR, das Aktiensegment verfügte über Reserven in Höhe von 4.403 TEUR.

Kategorie	Buchwert TEUR	Reserven TEUR	Ausschüttung TEUR
Rentensegment	157.926	-12.945	1.254
Aktiensegment	13.394	4.403	592
Insgesamt	171.320	-8.542	1.846

Nicht zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte

Bilanzposition	Struktur	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
A.II.2	Unternehmensanleihe mit Kündigungsrecht	5.679	5.243
A.II.3a	Kapitalmarktfloater mit Kündigungsrecht	5.000	4.909
	Floater mit Kündigungsrecht	2.000	1.659
A.II.3b	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	965
Insgesamt		13.679	12.776

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.150 TEUR. Es ist eingeteilt in 12.030 auf den Namen lautende Stückaktien. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

Andere Gewinnrücklagen

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	37.675
Einstellung aus dem Bilanzgewinn Vorjahr	3.800
Bilanzwert Geschäftsjahr	41.475

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2023 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von 3.132 TEUR wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende	1.726
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.300
Vortrag auf neue Rechnung	106

Rückstellungen für Altersteilzeit

	TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	23
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	23
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	239
Gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit	216

Eine Verrechnung der Aufwendungen und Erträge wurde aufgrund Geringfügigkeit nicht vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 1.088 TEUR, für Lieferungen und Leistungen mit 291 TEUR und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 216 TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtgeschäft

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	193.278.279,09	180.275.864,66
verdiente Bruttobeiträge	188.496.737,48	174.326.310,12
verdiente Nettobeiträge	123.998.490,70	115.712.704,66
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	139.733.531,77	106.268.134,20
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	51.377.286,56	45.637.789,81
Rückversicherungssaldo	6.955.157,78	-9.622.435,60
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	6.054.705,60	12.139.625,95
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	285.075.688,90	253.907.510,64
davon	199.617.723,48	170.470.317,65
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.820.803,00	37.834.385,00
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	801.139	765.017
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	735.926	707.724

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 18.613 TEUR auf Abschlussaufwendungen und 32.764 TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 5,5 (Vj. 9,4) % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 9,0 (Vj. 9,7) % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Verbundene Wohngebäude, Feuer und Haftpflicht ergeben.

Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	179.868.642,29	163.181.502,28
verdiente Bruttobeiträge	177.235.855,44	162.285.857,32
verdiente Nettobeiträge	112.737.608,66	103.672.251,86
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	134.462.160,96	100.534.679,95
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	47.741.470,44	40.068.337,99
Rückversicherungssaldo	6.955.157,78	-9.622.435,60
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4.833.332,88	11.720.325,88
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	255.394.628,49	227.785.119,75
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	195.848.183,73	167.106.450,66
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	31.820.803,00	36.297.508,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	801.139	765.017

Kraftfahrzeug-Haftpflicht

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	36.996.575,21	37.182.520,93
verdiente Bruttobeiträge	36.985.210,90	37.187.070,88
verdiente Nettobeiträge	24.079.371,26	24.239.399,48
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	34.979.678,62	30.194.533,17
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.895.743,75	5.858.071,33
Rückversicherungssaldo	2.952.251,07	-1.862.600,22
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-625.118,03	-803.106,18
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	81.198.639,98	79.173.845,32
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	71.654.962,50	69.071.637,15
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.905.000,00	9.588.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	114.412	113.701

Sonstige Kraftfahrt

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	29.676.569,42	29.118.325,56
verdiente Bruttobeiträge	29.673.380,14	29.115.160,79
verdiente Nettobeiträge	20.138.752,78	19.824.009,81
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	32.327.642,43	25.854.860,85
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.936.541,82	5.628.596,63
Rückversicherungssaldo	3.288.784,23	26.542,82
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-537.673,07	-1.439.502,40
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	13.526.382,97	14.862.054,02
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.927.300,29	7.363.760,62
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.192.000,00	7.193.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	91.455	90.836

Verbundene Wohngebäude

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	33.912.142,49	28.060.005,09
verdiente Bruttobeiträge	32.675.535,77	27.620.503,62
verdiente Nettobeiträge	19.872.079,57	17.728.069,08
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	22.705.190,13	18.901.747,45
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.001.086,43	7.255.293,46
Rückversicherungssaldo	-764.530,89	-232.323,77
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-2.684.477,96	-593.967,29
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	37.686.947,83	29.847.967,29
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.527.496,69	15.240.459,65
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	10.847.000,00	9.517.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	51.678	48.126

Unfall

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	18.027.468,17	17.722.408,02
verdiente Bruttobeiträge	17.999.831,67	17.772.910,43
verdiente Nettobeiträge	11.541.580,21	11.415.125,18
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11.212.881,14	7.837.458,48
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.330.032,61	5.957.153,12
Rückversicherungssaldo	1.938.404,22	429.758,88
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2.137.879,25	4.130.642,37
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	57.093.970,38	51.067.937,95
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	47.572.259,92	42.060.021,99
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	85.922	87.095

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2023 EUR	2022 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	13.409.636,80	17.094.362,38
verdiente Bruttobeiträge	11.260.882,04	12.040.452,80
verdiente Nettobeiträge	11.260.882,04	12.040.452,80
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.271.370,81	5.733.454,25
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.635.816,12	5.569.451,82
Rückversicherungssaldo	–	–
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	1.221.372,72	419.300,07
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	29.681.060,41	26.122.390,89
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.769.539,75	3.363.866,99
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.541.119,00	1.536.877,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.334	23.859
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.290	157
3. Löhne und Gehälter	9.507	8.938
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.763	1.648
5. Aufwendungen für Altersversorgung	42	101
6. Aufwendungen insgesamt	41.936	34.704

Sonstige Angaben

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, ein Unternehmen der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister beim Registergericht Dresden unter der Nummer HRB 7876 registriert.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 159 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge in Höhe von 1.681 TEUR von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 78 TEUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr wurden vom Abschlussprüfer 130 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Gesellschaft ist Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe des Sparkassen-Versicherung Sachsen Konzerns. Oberste Muttergesellschaft ist die Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH mit Sitz in Dresden. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da die Pillar-2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

Dresden, den 15. April 2024

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG

Gerhard Müller

Stefanie Schlick

Josef Kreiterling

Dr. Mirko Mehnert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag, insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen und Kontrollen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelt, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufweisen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen vorgenommen wurde und die gegebenenfalls erforderliche Abschreibung in zutreffender Höhe erfolgt ist.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Um weitergehende

Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten, haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist, und die wesentlichen in diesem Prozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand hinsichtlich Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekanntem Spätschäden und deren erwarteter Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen und deren rechnerische Ermittlung gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für die geschäftsbestimmenden Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerkes erlangt haben, insbesondere

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (Porträt, Bericht des Aufsichtsrats, Weitere Informationen),

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in

allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutsche Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks

erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhän-

gigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Zeitler.

München, den 16. April 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Adam
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Geschäftslage und Entwicklungen unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen Erörterungen bzw. Beschlussfassungen waren neben der Geschäftsentwicklung unter anderem die Risikosituation der Gesellschaft inklusive ORSA-Prozess, die Berichte der intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance. Des Weiteren wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2024–2028 erörtert. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse hat sich mit den Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklungen auf die Kapitalanlagen der Gesellschaft sowie insgesamt mit der Strategischen Asset Allokation auseinandergesetzt.

Weitere Themen waren in Bezug auf die Geschäftspolitik des Unternehmens die strategisch bedeutsamen Schwerpunktthemen im Berichtsjahr, betreffend den Vertrieb insgesamt, die Versicherungssparte Komposit, die IT- und Digitalisierung, die Arbeitgeberattraktivität sowie die Nachhaltigkeitsstrategie und die diesbezüglichen nichtfinanziellen Erklärungen. Ebenfalls wurden die Herausforderungen der Branche und des Unternehmens als Ganzes erörtert. Zudem erfolgte eine Auseinandersetzung mit den Vorkehrungen zur Geldwäscheprävention. Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung zur Erfüllung der Fit & Proper-Anforderungen an die Vielfalt der Qualifikationen im Aufsichtsrat vorgenommen und sich mit den Vergütungssystemen der Sparkassen-Versicherung Sachsen befasst. Weitere Beschlussthemata waren die Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes sowie Vergütungsthemen des Vorstands.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

sind durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und diesen in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 22. Mai 2024 erörtert. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlusserklärung.

Dresden, den 22. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Joachim Hoof
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Walthes
stv. Vorsitzender

Christof Ebert

Ralph Eisenhauer

René Iltzsche

Heike Mrha

Marko Mühlbauer

Roland Oppermann

Rainer Schikatzki

WEITERE INFORMATIONEN

Sparkassenbeirat der S. V. Holding AG

Martina Birner	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Vogtland
Petra von Crailsheim	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden (ab 24.11.2023)
Oliver Fern	Regionalvorstand der LBBW
Andreas Fohrmann	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zwickau (ab 01.01.2023)
Ulrich Franzen	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden (bis 30.09.2023)
Grit Fugmann	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
Thomas Gogolla	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Dirk Helbig	stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittelsachsen
Daniel Höhn	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Meißen
Gerald Iltgen	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Olaf Klose	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Stefan Müller	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldental
Torsten Wetzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Manuela Willimowski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse
Wolfgang Zender	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

Kommunalbeirat der S. V. Holding AG

Kai Emanuel	Landrat des Landkreises Nordsachsen 2. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Thomas Hennig	Landrat des Vogtlandkreises
Dirk Hilbert	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Dr. Stephan Meyer	Landrat des Landkreises Görlitz 1. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Carsten Michaelis	Landrat des Landkreises Zwickau
Dr. Frank Pfeil	Staatssekretär des Sächsischen Staatsministerium des Innern
Sven Schulze	Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz
Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V.
Udo Witschas	Landrat des Landkreises Bautzen

Vertriebsregionen

Vertriebsregion Ost

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Tel. 0351 4235-875
Fax 0351 4235-9875
E-Mail vro@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Nord

Emil-Fuchs-Straße 4
04105 Leipzig
Tel. 0351 4235-876
Fax 0351 4235-9876
E-Mail vrn@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Süd

Uferstraße 48
09126 Chemnitz
Tel. 0351 4235-877
Fax 0351 4235-9877
E-Mail vrs@sv-sachsen.de

SV pojišťovna, a.s., Prag

BB Centrum budova BETA
Vyskočilova 1481/4
140 00 Praha 4 – Michle
Tel. +420 221 585 111
E-Mail info@svpojistovna.cz

Gruppe öffentlicher Versicherer

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Konzern

Provinzial Holding AG, Münster

Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

andsafe AG, Münster

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf

OCC Assekurateur GmbH, Lübeck

Provinzial Asset Management GmbH, Münster

Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster

Sparkassen-Versicherung Sachsen

S.V. Holding AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV pojišťovna a.s., Prag

SV Sparkassenversicherung

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart

SV Informatik GmbH, Mannheim

Konzern Versicherungskammer Bayern

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Bayerische Landesbrandversicherung AG, München

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin und Potsdam

BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

VGH Versicherungen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

Oldenburgische Landesbrandkasse KöR, Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel

IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel

ivv - Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover

ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf

Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Telematik GmbH, Magdeburg

CyCo Cyber Competence Center GmbH, Hannover

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, Halle

Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshausen

OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf

S-PensionsManagement GmbH, Köln

Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln

Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

Heubeck AG, Köln

SV Informatik GmbH, Mannheim

Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf

VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf